

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale: Timisoara-Poststadt, Str. Brattianu 1a
Telefon: Arab 6-39 —: Telefon: Timisoara 21-82

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.



Die am weitesten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arab, Freitag, den 13. Juli 1934.

15. Jahrgang.

Das Spitzelsystem wird beibehalten.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher all jene 50 Prozent der ausgeworfenen Strafe als Belohnung erhalten, die Steuerhinterziehungen und Nebettretungen der Finanzdirektion anzeigen.

Reichsdeutsche Zeitungen in der Schweiz verboten.

Bern. Der „Angriff“, der „Öbliche Beobachter“ und die „Berliner Börsenzeitung“ wurden auf 14 Tage für die Schweiz verboten.

Das Verbot soll angeblich die Antwort darauf sein, daß die deutsche Reichsregierung die schweizer Zeitungen namentlich die „Neue Zürcher Zeitung“, die „Baseler Nationalzeitung“ und den „Berner Bund“ für das deutsche Reichsgebiet auf die Dauer von 6 Monaten verboten hat, weil sie auch solche Nachrichten über die „Ereignisse“ in Deutschland berichteten, die tendenziös gehalten waren.

300 Millionen für Flugzeuge

Bukarest. Das Kriegsministerium hat beschlossen von der französischen Flugzeugfabrik Breguet für 300 Millionen Lei Flugzeuge zu kaufen und dieselben so zu bezahlen, wie sie geliefert werden. (Wahrscheinlich war man der Meinung, daß unsere eigene Fabriken Flugzeuge im Inland erzeugen und man dieses Geld im Inland lassen kann.)

Reichstagsitzung in Deutschland.

Berlin. Reichskanzler Adolf Hitler hat für heute Abend 8 Uhr den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, der sich mit den außerordentlichen innenpolitischen Angelegenheiten befassen wird.

70 Prozent der S.A. werden abgerüstet.

Berlin. Die Umgruppierung der S. A. deren Zahl 2 1/2 Millionen betrug, wurde bereits vorgenommen und 70 Prozent derselben abgerüstet, so daß insgesamt noch 750.000 Mann bleiben, jedoch plant man auch diese irgendwie für eine nützliche Arbeit zu verwenden.

Titulescu in Italien auf Erholungsurlaub.

Bukarest. Gestern Abend verließ Außenminister Titulescu mit seiner Gemahlin die Hauptstadt und ist nach Venedig gefahren, um an den Lido zu reisen, wo er einen längeren Erholungsurlaub verbringen wird.

Auch der Unterrichtsminister Savel Radulescu begab sich auf Urlaub, den er in Mont d'Orezza, in Frankreich, verbringt.

20 Millionen Badtschisch in der Stoda-Affäre

sollte Kriegsminister Uica erhalten, wenn Zelekty auf freien Fuß gesetzt wird.

Titulescu veranlaßte die Verhaftung Zelekty's.

Der Sohn des Ministerpräsidenten Baiba hat die amtlichen Siegel der beschlagnahmten Kassa und Geheimfächer beseitigt, damit Zelekty die kompromittierenden Schriften verschwinden lassen konnte.

Bucuresti. Zur Bereinigung des riesigen Betruges in der bekannten Stoda-Affäre wurde eine parlamentarische Kommission eingesetzt, die gestern den ehemaligen Kriegsminister, Uica verhört der folgende sensationelle Erklärungen machte.

— Als der Militärstaatsanwalt General Pomponiu bei der Stoda-Vertretung eine Hausdurchsuchung anordnete, rief ihn der damalige nationalzarantische Justizminister Popoviciu telefonisch an und fragte, auf wessen Befehl dies geschieht?

Nachher erklärte Minister Popoviciu, daß das Militär kein Recht hat eine Hausdurchsuchung vorzunehmen und strengere Maßregeln

anzuwenden

— Ich habe mich dann — sagt General Uica — direkt an Ministerpräsident Baiba gewendet, den ich in der Wohnung des Nationalbankgouverneurs Anghelescu und in Gegenwart des Außenministers Titulescu, wie auch des Ministerpräsidenten-Stellvertreters und Innenminister Mironeşcu fand.

— Ich erklärte dem Ministerpräsidenten, daß Oberstaatsanwalt General Pomponiu unbedingt recht hat, wenn er Zelekty als den Oberstwinbler verhaftet und sämtliche vorhandene Dokumente, als Corpus delicti mit Beschlag belegt, jedoch will ich noch hierzu die Zustimmung des Ministerpräsidenten haben.

Titulescu entscheidet.

Außenminister Titulescu erklärte, daß die Angelegenheit vorher noch mit dem tschechischen Außenminister besprochen werden müsse, damit kein Klagenanfall entsteht. Später hat Titulescu aus Genf telefoniert, daß die Verhaftung Zelekty's zwar einige diplomatische Schwierigkeiten haben wird, jedoch möge man unbeachtet dessen energisch eingreifen und die Verhaftung vornehmen.

20 Millionen Lei Bestechung.

General Uica erklärte weiter, daß nach der Verhaftung Zelekty's ihn eine im politischen Leben hochstehende Persönlichkeit aufsuchte und ihm 20

Millionen für den Fall angeboten hat, wenn er Zelekty enthaftet und die ganze Angelegenheit unterdrückt.

Am nächsten Tag besuchte Uica den Innenminister Mironeşcu, der anfangs selbst für die Enthaftung Zelekty's war u. als er von der 20 Millionen-Bestechung hörte erklärte, daß er nun selbst einsehe, daß es sich hier um einen Klagenanfall handelt und demzufolge von einer Enthaftung Zelekty's überhaupt keine Rede mehr sein könnte.

General Uica war jedoch auch der parlamentarischen Untersuchungskommission gegenüber nicht bereit, den Namen jener politischen Persönlich-

keit zu nennen, die ihm die 20 Millionen Lei Bestechung angeboten hat.

Der Sohn Baibas entfernte die Amtssiegel.

Nach Uica wurde der Steuerkontrollor Marullis, der bekanntlich den Schwindel teilweise aufdeckte und damals von seiner Stelle suspendiert wurde, verhört und erklärte, nur dann die Wahrheit zu sagen, wenn man ihm diesbezüglich garantiert, daß er später nicht deshalb verfolgt wird.

Auf Grund dieser Zusicherung sagte er dann aus, von dem Privatchauffeur Zelekty's erfahren zu haben, daß die Amtssiegel der beschlagnahmten Kassen der Sohn des Ministerpräsidenten Baiba, Ingenieur Baiba, selbst aufgebrochen hat und sehr viele belastende Dokumente im Laufe der Nacht aus der Wohnung Zelekty's fortgeschafft wurden.

Der Finanzbeamte Cociu erklärte noch, daß die Ueberprüfung der Steuererklärungen der Stodawerke schon deshalb notwendig war, weil Zelekty mit 20.000 Lei Monatsgehalt einbekannt hat, obwohl er ein sehr großes Personal beschäftigte und allein seine Wohnungsmiete monatlich 30.000 Lei ausmachte.

Im weiteren Verlauf des Verhörs gab Zelekty an, da der damalige Kriegsminister Stefanescu-Uica mit ihm nicht verhandeln wollte, daher eine Vertretungsperson notwendig war, die in der Person des Obersten Georgescu gefunden wurde, der für diese seine Tätigkeit 400.000 Lei jährlich erhielt.

Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Bier Millionen Arbeiter — renovieren

die Landstraßen. — Schändliche Straßen gibt es besonders in Siebenbürgen, sagt der Ministerpräsident.

Bucuresti. Gestern verließ Ministerpräsident Tatarescu in Begleitung des Finanzministers Slavescu das Land. Vor seiner Abreise machte der Ministerpräsident bei den Führern der oppositionellen Parteien Höflichkeitsbesuche, und bebandte sich bei ihnen für die einsichtsvolle Stellungnahme in der russischen Frage.

Im Simplonzug machte der Ministerpräsident noch eine sensationelle Erklärung. Nämlich was wir alle schon längst wissen, das scheint der Ministerpräsident erst jetzt gesehen zu haben, daß unsere Landstraßen sich in einem schauerhaften Zustande befinden. Er sagte unsere Landstraßen, besonders in Siebenbürgen schrauen aus, als wären sie mit Artillerie-

feuer bearbeitet worden.

Im September soll eine großangelegte Landbesaition zur Herstellung der Landstraßen eingesetzt werden, an der alle arbeitende Hände des Landes 5 Tage lang für Straßenrenovierungen verwendet werden. Die Herstellung der Straßen wird eine nationale Sache werden, an der jeder teilnehmen muß.

Der Ministerpräsident, welcher in 10 Tagen ins Land zurückkehrt, beabsichtigt vier Millionen Arbeiter zu mobilisieren, die zur Straßenarbeit verwendet werden und innerhalb kurzer Zeit, jene Schäden gutmachen, die in den letzten Jahren durch die Vernachlässigung unserer Straßen begangen wurden.

Revolution in Holland

dauert an. — Große Kämpfe zwischen den Kommunisten u. dem Militär.

Amsterdam. Wie wir bereits berichteten hat der kommunistische Aufstand in Holland einen größeren Umfang erreicht.

Seit 6 Tagen finden ununterbrochen große Kämpfe zwischen dem Militär und der Polizei einerseits, wie auch den kommunistischen Arbeitern der Hauptstadt Amsterdam und den sonstigen Städten statt, welchen unzählige Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ganze Stadtteile wurden angezündet und zu Schutthaufen verwandelt, Eisenbahnen wurden aus dem Geleise gehoben, so daß der Verkehr auf den meisten holländischen Strecken lahmgelegt ist. Auch im Haag und den Hafenstädten waren ähnliche Kämpfe.



An dem Strand in Schwab ist Sonntag der Limisoaraer Tischlermeister Josef Glehwein, der seine Kleider an das Ufer legte und badete, verschwunden. Man befürchtet, daß er ertrunken ist.

Bei dem Arader Kongress der Nationalzaranisten wurde auf Antrag Vatbas und Mihailachas beschlossen, die Maniu-Garde aufzulösen und jene Personen aus der Partei auszuschließen, die auch weiter zur überflüssigen „Garde“ gehören.

Der Zneuer Landwirt Peter Pacurat wurde zu 10 Tagen Arrest verurteilt, weil er die wegen einer Schuld exquirierten Schweine geschlachtet und mit seiner Familie gegessen hatte. Jetzt hat man ihm obendrein noch die Kuh weggenommen.

Der Jugoscher Arzt, Dr. Emil Dufschitz beging diese Tage mit seiner Gattin das vierzigjährige Ehejubiläum zu dem die Feierlichkeiten vielfach beglückwünscht wurden.

Wie das Amtsblatt meldet, wird sich der Arader Komitatsrat am 13. Juli zur konstituierenden Sitzung zusammensetzen.

In der Gemeinde Poporet bei Jassi ist es zwischen den Anhängern des alten und des neuen Kalenders zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei mehrere Menschen, darunter ein Genbarm, getötet wurden.

Der gewesene Minister Geber Bocu soll die Absicht geäußert haben aus der Nationalzaranistischen Partei auszutreten und in die Gogapartei einzutreten.

Sonntag wurde der 24-jährige Bauernhursche Johann Jene aus Miteba, der sich während des Gewitters auf dem Felde befand, vom Blitze erschlagen und zu Asche verbrannt.

Laut den eingelaufenen Meldungen im Untersuchungsministerium warten 2100 Volksschullehrer, darunter 1400 Männer auf eine Stelle.

Unterrichtsminister Anghelescu plant einen Teil der Minderheitenlehrkräfte, die bereits 10 Dienstjahre haben, zu pensionieren. Der andere Teil soll zur Sprachprüfung zugelassen werden.

In der Megatler Gemeinde Snotesti soll die Frau Soana Jordache Eckhalingen das Leben geschenkt zu haben. Davon sind zwei gestorben, die vier anderen erfreuen sich guter Gesundheit.

In Neupest ist die dicke Frau Ungarns, Frau Franz Szabo im 68. Lebensjahre gestorben. Sie war eine der beliebtesten Frauen der Welt und wiegte 165 Kilo.

Laut einer halbamtlichen Berliner Meldung wurde die geplante Waffenübung der Reichswehr wegen den vielen Waldbränden und auch sonstigen Ereignissen im Lande auf unbestimmte Zeit verschoben.

In Wien ist im zwanzigsten und im vierten Bezirk neuerdings vor einem Privathaus je eine Bombe explodiert, durch welche die Häuser stark beschädigt wurden.

In der Freiburger Universität ist ein Dachsturz entstanden, welchem innerhalb 20 Minuten das ganze Gebäude zum Opfer fiel.

In einigen Teilen der Tschechoslowakei ist eine derartige Wasserknappheit eingetreten, daß die Wasserleitungen der Städte nur auf zwei Stunden geöffnet werden. Das Baden wurde verboten.

In Italien hatte die Hitze ihren Höhepunkt erreicht. Mitternachts wurde bis zu 38 bis 40 Grad Celsius gemessen, wobei in Ancona beispielsweise 5 Maurerarbeiter an Hitzschlag gestorben sind.

In Friedrichshafen wurden 72 Kommunisten verhaftet. Die Verhaftungen wurde im Ausflusse des dortigen Anschlages gegen die Flughalle erfolgt.

General Loffow, Ministerpräsident Rahr

und Polizeipräsident Oberst Seifner wurden doch hingerichtet.

Berlin. Die Reichsregierung bestätigt nun amtlich die vor Tagen noch dementierte Nachricht, der Justifizierung des Generals von Loffow, des gew. Polizeipräsidenten Oberst von Seifner, ferner des gewesenen Ministerpräsidenten von Bayern Gustav von Rahr.

Das Sondergericht in Gupen ver-

urteilte den Gruppenführer des Stahlbundes Westhalt wegen Verleumdung des Propagandaministers Göbbels zu vier Monaten Gefängnis.

Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die Reichsregierung noch im Laufe dieser Woche all jene Namen veröffentlicht, die im Laufe der „Säuberungsaktion“ erschossen wurden.

Gedenktafel für Nikolaus Schmidt

in seiner Geburtsgemeinde Siegmundhausen.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß in der Gemeinde Siegmundhausen am 8. September eine pietätvolle Feierlichkeit stattfinden wird. Der Banater Deutsche Kulturverein wird im Rahmen eines glänzenden Festes an einem Hause der kleinen Gemeinde eine Marmorgedenktafel anbringen, welche das Andenken des dort geborenen deutschen Schriftstellers Nikolaus Schmidt veretlichen soll.

An der Feierlichkeit werden eine große Zahl deutscher Gesangsvereine aus allen Teilen des Banates teilnehmen, die durch ihr Mitwirken den Glanz des Festes heben werden.

Nikolaus Schmidt, der auch mehrere Jahre verantwortlicher Redakteur des „Budapester Tageblattes“, des „Neuen politischen Volksblattes“ und Mitarbeiter der Wiener

„Reichspost“, wie auch der „Temesvarer Zeitung“ war, schrieb eine Reihe schöner Gedichte und sehr bekannte Prosa. So erschienen von ihm die „Dudelsacklieder“, ein Kranz geringselbter Gedichte, das Bühnenstück „Der Vär“ und die soziale Studie „Marias Sendung“ und „Die braven Bauern“. Der Gipfel seiner literarischen Tätigkeit ist das mit „Satanas“ betitelte Werk, welches in seinem Gedankengang große Ähnlichkeit mit der „Tragödie des Menschen“ hat und welches Leid und Freude des Menschen und den komischen Vergleich von Welt und Mensch behandelt. Mit ihm ist ein wunderbar leuchtender Geist und eine reiche Seele aus der Welt geschieden, welche für das eilende Leben nun an der Mauer eines kleinen Hauses in der Gemeinde Siegmundhausen verehrt werden soll.

Der Limisoaraer Kommunistenprozeß

dauert an. — Viele angeklagte Frauen fielen in Ohnmacht. — Der Agent-Propolateur Wurmbrand wurde angepöfft.

Der Limisoaraer Kommunistenprozeß, welcher — wie wir in unserer letzten Folge bereits berichteten — am Montag begonnen hat, dauert noch an und wurde wegen der großen Hitze in den Banatia-Saal verlegt.

Aus der Anklageschrift und den Aussagen der 63 ergibt sich, daß ein Agentpropolateur namens Wurmbrand, der schon einigemal vorbestraft war, im Auftrage der Siguranta nach Limisoara gekommen ist, sich dort als Generalsekretär der kommunistischen Partei Rumaniens ausgab und dann die Leute, besonders Mädchen und Frauen dazu bewegte, in dieselbe einzutreten.

Nachdem die heutigen Mädchen und Frauen teilweise auch für Politik Interesse zeigen und besonders für das „Extreme“ schwärmen, war es ihm nicht schwer in kurzer Zeit 63 Mitglieder zu notieren, die dann von der Siguranta verhaftet wurden. Bei der Vorführung sprachten einige Angeklagte dem Wurmbrand in das Gesicht und wenn die Wache nicht gewe-

sen wäre, hätte es auch noch Prügel abgesehen.

Da es sich ertrotzen hat, daß der Saal des Kriegesgerichtes zur Fassung der vielen Angeklagten zu klein ist, wurde die gestrige Nachmittagsverhandlung in den großen Banatia-Saal verlegt, wo die Verhandlungen voraussichtlich noch zwei—drei Tage dauern.

Freispruch im Jugoscher Kommunistenprozeß.

Gleichzeitig mit dem Kommunistenprozeß vor dem Limisoaraer Kriegesgericht verhandelte auch der Jugoscher Gerichtshof die Angelegenheit der Jugoscher Angeklagten, da in Jugosch seinerzeit kein Belagerungszustand war, folglich nicht das Kriegesgericht für die Jugoscher Angeklagten kompetent ist.

Das Gericht sprach alle fünf Angeklagten, namentlich Susanna Szabo, Paul Varga, Helene Szabo, Livia Farago und Karl Loth, von der Anklage frei. Das Urteil ist rechtskräftig.

Der Segen der Natur wird vernichtet



In Holland ist die Stachelbeerernte so reichlich ausgefallen, daß die Bauern und Gärtner einen großen Teil der Ernte vernichteten, um den Preis auf einer annähernd angemessenen Höhe zu halten. So wurden ungeheure Mengen von Stachelbeeren auf die Müllplätze geschüttet und dort durch Uebergießen mit Petroleum ungenießbar gemacht.

Wiener Kinder in Urad.

Freudiger Empfang am Arader Bahnhof.

Wie wir bereits früher berichteten ist heute auch programmgemäß der Wiener Kinderzug mit ca. 160 lustigen kleinen Wiener am Arader Bahnhof eingetroffen und wurde seitens des Arader Deutschen Kulturvereines vom Obmann Dr. Hans Strepil, seitens des Frauenvereines von Frau Winkler, Woschoiu, Piller, Gabelni etc., sowie der alten Volksgemeinschaft von Dr. Wendelin Müller und der Jungschwaben von Mik. Witto empfangen.

Der Arader Deutsche Frauenverein bewirtete die Kinder mit einer Raute bestehend aus Milch und Kipfel, welche ihnen nach dieser langen Reise gut mundete.

Leiter der Kinderaktion war auch diesmal, wie in den früheren Jahren, der Kürsorae-Obmann des Wiener Wohlfahrtswerkes beim Banater Schwaben-Verein Herr Guao Butter, so wie der Sekretär des Schwabenvereines in Wien Josef Witto, die in Begleitung von dem Ehepaar Franz, Frau Stricker, Frau Eder etc. trotz der schrecklichen Hitze den Kinderzug wohl erhalten nach Urad brachten und von den massenhaft am Bahnhof erschienenen Arader Pfllegeeltern freudig begrüßt wurden.

In Urad und Umgebung blieben ungefähr 100 Kinder, während die restlichen noch nach Limisoara und ins Banat weiter begleitet wurden.

Reichswehrkommandant in die Tschechei geflüchtet.

Prag. In Prag ist die Nachricht verbreitet, daß Baron Hammerstein, der Armeekommandant der Reichswehr in die Tschechoslowakei geflüchtet ist.

Die Fluchtsursache soll die sein, daß Baron Hammerstein an dem Begräbnis des erschossenen General Schlechers teilgenommen hat und deshalb verhaftet werden sollte.

Sonne — aber nicht zuviel!

*) Gar mancherlei ist zu beachten, wenn man dem so gefährdeten, schmerzhaften Sonnenbrand aus dem Wege gehen will. Ist aber jemand schon vom Schickal ereilt worden, dann darf er kein Wasser an die Haut bringen, sondern nur Fett und Butter! So heißt der Brand, vorausgesetzt, daß es sich um leichtere Formen handelt, meistens in wenigen Tagen. Wasser ist es aber, man läßt zur Vermeidung eines Brandes die nötige Vorsicht walten und befolgt die im neuesten Heft der illustrierten Frauenzeitschrift „Die schöne Wienerin“ enthaltenen Ratsschlüsse. Wien I, Stubenring 16.

Barthous' Rüdkehr

aus England. — Englands Interesse hört beim Rhein auf und beginnt erst bei den Dananelen.

Paris. Laut Meldungen der Sovas-Agentur ist der französische Außenminister Barthou aus London bereits zurückgekehrt. Das Ergebnis der Verhandlungen läßt sich in 3 Punkten zusammenfassen:

1. Sichtlich der Verträgen mit den osteuropäischen Staaten ist England uninteressiert.
2. England hat keine Einwendungen gegen den Eintritt Rußlands in den Völkerbund.
3. Das Verhältnis zwischen England und Frankreich ist als sehr vertraulich zu bezeichnen.

Die englischen Blätter behandeln den Besuch Barthous jedoch sehr kühl. Der „Star“ bemerkt dazu, daß jene englische Regierung, die mit Frankreich in ein Bündnis eingeht, abhandeln muß.

Die „Sunday Times“ schreibt, daß Englands Interessen in Europa beim Rhein aufhören und erst bei den Dananelen wieder beginnen. England kümmert sich überhaupt nicht mehr mit Europa und schließt seine Interessen im Fernen Osten.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Selbstmord eines 12-jährigen Ziegenhirten in der Gemeinde Basota im Krader Komitat. Der Hirtenjunge wurde von seinem Freund beschuldigt, daß er seine Flöte gestohlen hatte, und deshalb auch jämmerlich verhaftet. Diese Beschuldigung nahm sich der junge Naturmensch so zu Herzen, daß er sich im nahen Walde aufhängte. Der herbeigerufene Butenier Kreisarzt Dr. Georg Feier konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. — Soweit lautet der amtliche Bericht, welcher über den Selbstmord dieses kleinen Hirtenjungen bei der Staatsanwaltschaft eingelaufen ist. Uns interessiert aber nicht dies, sondern der Umstand, wie das Gewissen eines einfachen Naturmenschen oder eines sogenannten „großen Herren“ beschaffen ist. Tausende Herren, denen man Schweinereien oder Diebstähle nachgewiesen hat, spielen gesellschaftlich eine große Rolle, weil ihr Geld alles zudeckt. . . Dieser einfache kleine Knabe hatte aber ein reineres, noch unverdorbenes Gewissen und wollte diese Verdächtigung nicht auf sich ruheln lassen. Er wählte lieber den Tod, als gezeichnet in der Welt zu leben.

— über die neueste Modetorheit: parfümiertes Schwimmbad. Ein Reporter Kaffeehaus hat für seine weiblichen Gäste ein elegantes Schwimmbad eingerichtet, in dem das Wasser mit einem teuren Parfüm durchsetzt ist. Damit die etwas betäubende Wirkung des Duftmeeres aufgehoben wird, hat das Wasser auch einen Zusatz von Kognak. — Das sind Winkelzüge! Natürlich soll in Krog gehadet werden, und damit der Grog nicht so merkbar wird, ist das Parfüm hinzugefügt.

— wie die Arbeitskammer die Interessen der Arbeiter vertritt, wenn es sich um Minderheitler dreht. Bekanntlich wurden die Arbeitskammern in unserem Lande nicht deshalb geschaffen, damit einige Leute mit fetten Stellen versehen werden, sondern damit das Verhältnis sich zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern bessert. Man dachte dadurch so manchen Arbeitern zu ihrem Rechte zu verhelfen, scheint aber in den meisten Städten hauptsächlich nur dafür besorgt zu sein, daß in dem Amt der Arbeitskammern nur ja keine Minderheitler eventuell auch eine Stelle bekommen und ein Stückchen Brot verdienen. In Arab s. B. wo doch 80 Prozent der Gewerbetreibenden Minderheitler sind und demzufolge auch die Lasten zur Erhaltung der Arbeitskammer tragen, gibt es in derselben keinen einzigen Minderheitler und obwohl sich manche jetztge Kräfte vor der Wahl als internationale Sozialisten ausgeben haben lassen sie nun bei jeder Gelegenheit zuerst ihr nationales Element hervortreten und sind erst in zweiter Linie, das wozu sie sich ausgegeben haben. In Timisoara scheint die Lage bei der Arbeitskammer auch nicht besser zu sein. Dort waren die Gewerbetreibenden bei der Wahl schon schlauer und haben gleichzeitig Minderheitler als Beamten etc. in die neu errichtete Kammer gewählt. Später ging jedoch die Leitung der Arbeitskammer her und entließ ohne viel Federlesen die Minderheitsbeamten. Einer derselben, der Sekretär der Privatbeamten Emil Fischer verlangte das ihm auf die Dauer der gesetzlichen Kündigung gebührende Gehalt und war ganz erstaunt, als eben die Arbeitskammer, die doch in erster Reihe die Interessen der Angehörigen vertreten und mustergerichtig vorgehen sollte, die Bezahlung der gesetzlichen Kündigungsfrist verweigerte. Fischer klagte dann beim Timisoaraer Arbeitsgericht die Arbeitskammer selbst und erhielt den Betrag von 66.000 Lei zugesprochen. Die Arbeitskammer, die natürlich nur bei anderen Leuten die Einhaltung der Gesetze erfordert, hat gegen das Urteil an die königliche Tafel rekuriert.

Deutsche Volkshändler sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Krader Zeitung“.

Wie Hitler Röhm verhaftet haben soll

Paris. „Le Matin“ teilt in seiner heutigen Ausgabe Partien aus dem Tagebuch eines SA-Führers mit, der bei den Ereignissen der Nacht vom 29. auf den 30. Juni in München zugegen war. Er schreibt, daß Hitler selbst an der Hinrichtung der aufständischen SA-Führer nicht teilgenommen habe. Diese Arbeit leistete der Chef der Sicherheitsabteilung der Münchener Polizei Major Buch. Hitler begab sich am frühen Morgen des Sonnabend im Kraftwagen nach Wiessee. Zwei weitere Wagen mit seinen Freunden und sonstigen verlässlichen Leuten, die der SA angehören, folgten. Hitler stürmte in das Schlafgemach Röhm's mit folgenden Worten: „Du hast eine Verschwörung gegen mich angezettelt; ich weiß, wen Du an meine Stelle setzen willst“ Röhm rief: „Das ist nicht wahr; wenn es wahr ist, so töte mich.“ Hitler antwortete: „Das wird ein anderer für mich besorgen“ und ging hinaus.

Nachdem unterdessen die Wache Röhm's bereits durch den Reichsanzwiler Hitler selbst fortgeschickt wurde, erschienen die SA-Männer mit dem Chef der Sicherheitsabteilung Major Buch und besorgten die Hinrichtung.

Wie Röhm verhaftet wurde. — Alle Minister sollten ermordet werden.

Berlin. Um dem ständigen Streit zwischen SA und der Reichswehr ein Ende zu machen, sah sich Hitler gezwungen in die schleunige Beurlaubung der zur Gefahr werdenden SA einzuwilligen.

Röhm und seine Leute beschloßen dann loszuschlagen, solange die Mannschaften noch nicht zerstreut seien. Als Zeitpunkt wurde der 30. Juni, 5 Uhr nachmittags, bestimmt. In diesem Augenblick sollten die Regierungsgebäude besetzt u. sämtliche Reichsminister mit Ausnahme des Reichsanzwilers umgebracht werden.

Hitler selbst sollte man im Hinblick auf seine Popularität nicht töten, aber in einen Zustand der ohnmächtigen Abhängigkeit von den Revolutionären versetzen. Die Ministerliste war komplett.

In den wichtigsten Städten wurden die SA-Mannschaften in Bereitschaft gestellt. In Breslau war es schon so weit, daß sich die bedrohte Reichswehr zu verschanzen begann und als dann durch das energische

Eingreifen Hitlers der Putz geschertert ist, kam es erst richtig zu einem blutigen Kampf zwischen der Reichswehr und Breslauer SA, weil sie ihre Waffen nicht abliefern wollten.

Gauner und Verbrecher unter „Führer“-Maske.

Berlin. Im „Völkischen Beobachter“, dem Amtsblatt Hitlers, veröffentlicht Sturmbannführer Alfred Berndt unter dem Titel „Die SA marschieren“ einen Artikel, worin es heißt daß für die große Masse vieler unschuldigen verführten SA-Männer es einen großen Schlag bedeutete, als ihnen die Augen aufgingen.

Das allgemeine Volk welches bisher eine ganz andere Auffassung von dem Wort „Führer“ hatte, mußte sich überzeugen, daß diesen Männern die plötzlich errungene Macht zu Kopfe stieg (genau wie bei uns) daß sie die Ansprüche, die sie an das Leben stellten, krankhaft übersteigerten, daß sie in Ausschweifungen verfielen und ungehemmt unglücklichen Neigungen nachgingen.

Daß sie sich dadurch entwerteten und aus Kämpfern zu Laffen wurden, von denen einige nicht einmal richtig sterben konnten.

Diese „Führer“, die allmählich auf die schiefe Bahn geraten waren, die Geld nahmen, wo es zu bekommen oder unter dem Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu erpressen war, haben versucht, sich eine persönliche Popularität zu schaffen (genau wie bei uns) und haben geglaubt, daß auf Grund dieser Popularität die SA marschieren würde, wenn sie es verlangen. Aber sie haben sich geirrt und ihre waaghalsige Gaunereien mit dem Leben bezahlt.

Hitler hat bewiesen, daß der wahre Nationalsozialismus nicht darin liegt, daß man mit großer Schnau jeden als Bönze beschimpft, der es vielleicht ehrlich meint und sich einbildet, daß das Deutschtum ein Monopol oder Geschäft ist, von welchem man sich ernähren kann. Wohl gab es auch einige Ehrliche aber ein Großteil der „Führer“ wollte überhaupt nicht mehr zu einer redlichen Arbeit hinter den Pflug oder in die Werkstatt zurückkehren und ständig dunkle Revolutionen machen, wo es sich im Lühel am meisten „verdienen“ ließ.

Wo ist der rumänische Goldschatz

der während des Krieges nach Moskau geführt wurde?

Nachdem die Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland wieder aufgenommen wurden, wird die Frage wieder aufgeworfen, wo befindet sich der rumänische Goldschatz der im Kriege nach Moskau geführt wurde?

Der englische Hauptmann Hill hatte nach dem Kriege ein Buch geschrieben, in dem er sagte, daß er den Schatz aus Moskau nach Jassi zurückgebracht hatte. Dabei haben ihn 18 Mann rumänisches Militär begleitet.

Wie es sich nun herausstellte, waren in den betreffenden Kisten aber nur Wertpapiere der Nationalbank, und nicht der Goldschatz Rumäniens. Es konnte festgestellt werden, daß Papiergeld im Werte von 57 Millionen und Aktien, also nur Papier in den Kisten vorhanden war.

Von dem Goldschatz der wahrscheinlich in Moskau verlorengegangen ist, fehlt auch heute noch jede Spur.

Zuckerfabriken — ein gutes Geschäft

21 Millionen Reingewinn weist die Botsfauer auf.

Die Botsfauer Zuckerfabrik A.-G. hat jetzt erst ihre diesjährige Bilanz veröffentlicht woraus hervorgeht, daß die Fabrik heuer einen Reingewinn von 20 Millionen 865.056 Lei erzielt hatte. Da in dieser Summe die Millionen Lantienem der Direktoren nicht mitbegriffen sind, ist die Annahme nicht falsch, daß die Fabrik noch einen viel höheren Gewinn erzielte.

Daß dieser Gewinn sich auf Kosten der Zucker-Verbraucher hauptsächlich aber kleinen Kinder, die ohne Kaffee oder süßer Milch kaum leben können, ergibt, braucht nicht separat gesagt zu werden. Wenn man mit Regierungshilfe den Zuckerpreis von 20 Lei

einmal auf 27 Lei erhöhen kann, so müssen doch horrende Lantienem und Remunerationen abfallen. . .

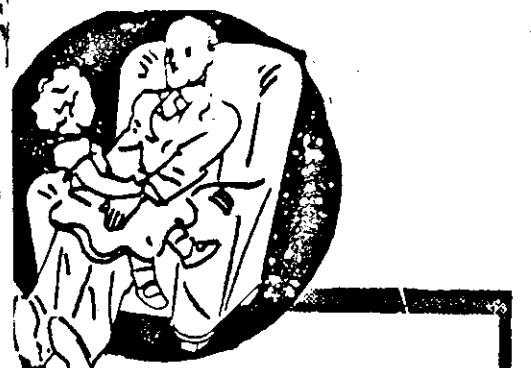
Es fragt sich aber, ob es nicht besser wäre, wenn die wenigen Zuckerfabrikanten und hochbezahlten Direktoren dort weniger verdienen und die Bevölkerung vielleicht das doppelte Quantum billigen Zucker konsumieren könnte. Sowohl den Kindern, für welche es eine unentbehrliche Nahrung ist, wie auch den Zuckerrübenbauern würde es besser gehen, weil sie das doppelte Quantum Zuckerrüben bauen und ganz getrost auch zu dem heutigen Schandpreis absetzen könnten.

Kino.

Urania-Kino, Arab. Telefon 480. Donnerstag und Freitag um 7¼ und 9¼ Uhr zu den billigsten Preisen „Die Blume von Hawaii“ mit Martha Eggert, Ivan Petrovits und Ernst Verebes. Nächstens: „Das Welt“.

Central-Kino, Arab. Programm: Um 7¼ und 9¼ Uhr zum letztenmal „Annette im Paradies“, Filmoperette mit Ursula Graben, Hans Schuster, Ida Wüst und Sjabo Ostar in den Hauptrollen.

Select-Kino, Arab. Programm: Um 7¼ und 9¼ Uhr „Marion — Marion, das gehört sich nicht“, musikalisches Lustspiel mit Magda Schneider, Hermann Thimig und Otto Wallburg in den Hauptrollen. Reprißpreise von 7, 10 und oben 15 Lei. Es kommt: „Als Einatz ein Menschenlopf“, aufregendes, fesselndes Kriminaldrama. In den Hauptrollen Intschloff, Harry Baur und Gina Manes.



Ob jung-ob alt

wir können uns alle einmal erkälten, und es ist gut, wenn wir Erwachsene auch der Jugend das Mittel geben, das uns so oft geholfen hat. **ASPIRIN** — die kleine Tablette mit der grossen Wirkung — soll auch der Jugend bei Erkältungs-Krankheiten, Schmerzen und Grippe helfen!



Auch SA-Mannschaft wird abgebaut.

Wien. Wie dem Wiener „Telegraph“ gemeldet wird, beabsichtigt man den Stand der SA-Mannschaft (Sturmstaffel) ebenfalls wesentlich herabzusetzen.

Generallstreik in San Franzisko

nimmt immer gefährlichere Formen an.

San Franzisko. Der Streik der Dockarbeiter in San Franzisko nimmt nach mehrwöchentlicher Dauer immer gefährlichere Formen an. Nunmehr haben sämtliche Gewerkschaften mit insgesamt 45.000 Mitgliedern als Antwort auf die Erschießung von zwei Streikposten während der Unruhen am Donnerstag beschlossen, am Freitag Abend über einen Generalstreik abzustimmen.

Insgesamt 1500 Nationalgardisten, die mit Maschinengewehren bewaffnet sind, durchstreiften das Hafengebiet.

Der Maispreis fällt.

Im ganzen Lande hatte eine Flaute im Maislauf eingesetzt, so daß ein ständiges Abbröckeln des Preises zu erwarten ist.

Der Mais-Export ist so gering, daß er fast nicht in Betracht kommt. Auch für den Inlandsbedarf sind nur kleinere Käufe getätigt worden. Termin-geschäfte werden kaum gemacht, denn jeder hofft auf eine gute Maisernte und damit auf das Sinken des Preises.

Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß der Maispreis in den letzten Tagen um 3—4.000 Lei per Waggon gefallen ist, und nur mehr Lei 230 bis 240 pro Meterzentner kostet.

Bronzröhren, Bronzstangen, Lötmaterial, Original-, „Gyrafuse“ A. Kalman & Co. Arad, P. Catedral

Marke in bestbekanntester Qualität stets erhältlich bei der Generalvertretung:

Unser Halbjahresgeschenk

das wunderschöne Romanbuch „Schwester Maria“ hat unter jenen Abonnenten die ihre Bezugsgebühren für das zweite halbe Jahr ausbezahlt haben, allgemeine Anerkennung und große Freude hervorgerufen.

Die Leute bestätigen es, daß die „Arader Zeitung“ den pünktlich vorausbezahlenden Leser immer nahezu so viele Buchgeschenke gibt, wie die Bezugsgebühren selbst ausmachen. Weiters ist noch der große Vorteil bei der „Arader Zeitung“ für die Abonnenten, daß es bei uns nicht alle 8-14 Tagen heißt „wegen den Feiertagen erscheint unser Blatt nicht“ etc. Wir geben jedem das Seine und verlangen auch niemals von jemand etwas anderes als das Unserige.

Wer daher seine Bezugsgebühren bis spätestens 15. v. M. bezahlt oder mit der Post an uns abgeschickt hat, der bekommt noch das prächtige Geschenk, welches ein ewiges Andenken noch für die Kindeskinde bleibt.

6-8 Meter Durchschnittsfahrung in Großjetscha.

Wie man uns aus Großjetscha meldet ist man bereits mit dem Beifahren des Weizens fertig und die Dreschmaschinen summen schon lustig an allen Ecken und Enden. Aus den bisher erzielten Druschergebnissen ist ersichtlich, daß in manchen Felder die Mäuse noch einen größeren Schaden anrichteten, als die Trockenheit selbst. Es gab Fochs mit 3, 4 durchschnittlich aber mit 6-8 Meterzenter, in solchen Feldern wo es weniger Mäuse gab.

Eine nicht allfällige Reforbernte erzielte Friedrich Ebner, der von einem Joch sogar 14 Meterzenter Weizen geerntet hat, was allerdings zu den Seltenheiten gehört und sich möglicherweise bei seinem Landwirt mehr in der Gemeinde wiederholte.

Elternfreude in Neuarad.

Die Gattin des aus Traunau stammenden Neuarader Fleischhauers Anton Dibich, geb. Barbara Schadt, schenkte ihrem Gatten ein gesundes Knäblein, das bei der Taufe den Namen Johann erhielt. Mutter und Kind fühlen sich wohl.

Banditenhauptidee Oprea

ist das Räuberleben satt geworden und möchte „Ruhe“ haben.

Dieser Tage hatte der berüchtigte Wilagoscher Sträfling, Arsenie Oprea dem Wilagoscher Bohns-Kastell einen Besuch abgestattet. Er erschien plötzlich in der Küche des Kastells und verlangte von der zu Tode erschrockenen Dienstmagd ein Liter abgekochte Milch. Oprea blieb solange an der Küchentür stehen, bis die Milch abgekocht war, dann entfernte er sich so lautlos wie er gekommen war. Für die Milch hatte er 5 Lei bezahlt.

Einem Bauer der Oprea auf der Landstraße angetroffen hatte, erzählte er, daß er dieses Bagabundenleben schon überdrüssig ist. Wenn er begnadigt werden würde, sagte er, möchte er sich freiwillig melden. Er habe nur seinen Schwager erbt, sonst macht er aber niemand etwas. Aber zurück ins Gefängnis, das macht er nicht, lieber erschießt er sich. Er weiß daß man ihn nicht fangen kann, aber trotzdem möchte er schon mal Ruhe haben und nicht wie ein Wild fortwährend gehetzt werden.

Demgegenüber erklärte der Arader Oberstaatsanwalt Gitta, daß von einer Begnadigung gar keine Rede sein kann. Wenn Oprea sich meldet, wird dies als ein mißbräuchlicher Umstand gewertet, übrigens, so meinte Gitta, wird er bis Herbst bestimmt von den Gen darmen gefaßt werden.

Ungleiches Ehepaar

Die Frau 81, der Mann 31 Jahre.

Während die Banater Schwaben Anstoß daran fanden, als der Führer der „Erneuerungsbewegung“ Karl v. Möller nach seiner sonderbaren Mädchenfahrt ins Mutterland mit seinen 56 Jahren eine 21-jährige heiratete, kommt aus London die Meldung von einem noch viel ungleicherem Paar, wo die Frau 81 und der Mann um 50 Jahre jünger, also 31 Jahre alt ist.

Der Unterschied zwischen den zwei ungleichen Paaren besteht nur darin, daß dieses englische Ehepaar nicht als nachahmenswertes Muster empfohlen wird, während uns Möller die „sittliche Erneuerung“ bringen will und vergessen hat zuerst vor seiner eigenen Tür zu lehren.

Das sonderbare englische Ehepaar ist eine gewisse Schauspielerin namens Violet Melnotte, die in den 70-er Jahren großen Erfolg auf den Brettern erzielte und — wie sie behauptet — soll ihr 31-jähriger Bräutigam ihr gar nichts anderes „erzählen“, als ihren verstorbenen Sohn. Obzwar dies bei einer 80-jährigen Frau auch ziemlich einleuchtet, fragt

sich doch die Welt, warum dann die alte Frau nicht den jungen Mann als Sohn adoptierte und ihn heiratete will.

Auch die Schwaben hätten gewiß nichts einzuwenden gehabt, wenn der „Erneuerungsführer“ Karl von Möller, der bekanntlich viel älter ist, als sein eigener Schwiegervater seine jetzige Frau, die wiederum jünger ist, als die leibliche Tochter Möllers, als Kind oder Entelkind adoptiert hätte. Dies hätte der Verstand des unverdorrbenen schwäbischen Volkes noch irgendetwie kapieren können, wenn aber jemand sein eigener Großvater ist und sich dann als der sittliche Erneuerer aufspielen will, kann man uns dies nicht übel nehmen, wenn wir für solche erneuerte Sitten danken und eben weil sich gleich und gleich gerne gefest (was der Fall Möhm, Heimes etc. mit ihren perversten Geliebten bewiesen hat) die ganze Gesellschaft einfach ablehnen und ihnen zurufen: Hände weg von dem sittenreinen schwäbischen Volke.

3 Sad Weizen

20 Tage Arrest.

Der Arader Gerichtshof verurteilte gestern die Simandul de Jos-er Jünglinge Onut Sarbu und Demeter Jucel in Anbetracht ihrer Jugend nur zu 20 Tagen Arrest, weil sie bei dem dortigen Landwirt Ioan Telesar drei Sad Weizen gestohlen haben.

Interessant war der Standpunkt dieser guten Fruchtlinge, die zwar den Diebstahl einbekannten, jedoch erklärten, daß sie sich unschuldig fühlen und ihren Freispruch vom Richter verlangten, der aber einen Begriffs von dem „Mein“ und „Dein“ hatte und ohne viel Federlesen das Urteil aussprach.

Zum Orzndorfer Autounfall.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über den sonntägigen Autounfall bei Orzndorf auf der Arad-Timisaraer Straße.

Wie wir nun erfahren, war es nicht das Auto einiger lustigen jungen Leute, die aus Segenthan kommend, ebenfalls Defekt hatten, sondern jenes des Timisaraer Raffeehausbesitzers Siegmund Mayer, der mit seinem Schwager Dr. Johann Kemény in Arad geschäftlich zu tun hatte und infolge der schlechten Landstraße an einen Baum angefahren ist. Mayer erlitt einen Rippenbruch und alle anderen Mitfahrenden wurden schwer verletzt.

Der Wagen selbst wurde aber derart stark beschädigt, daß er kaum wieder gebrauchsfähig repariert werden kann.

Grauenvoller Selbstmord.

Rattowitz. Ein Angestellter der Eisengießerei Krolewka verübte in Gegenwart seines Vaters u. zahlreicher Arbeiter Selbstmord, indem er sich in einen mit flüssigem Eisen gefüllten Behälter stürzte. Von dem Unglücklichen konnten nur einige verkohlte Knochen geborgen werden.

Wolkenbruch und Sturm.

Im Komitate Lutoba wütete ein Sturm mit Wolkenbruch wodurch die Gebirgsbäche angeschwollen und aus ihren Betten ausgetreten sind und großen Schaden verursachten. Zwei Personen ertranken in den Fluten.

Aufruf!

Verständige das geehrte Publikum, daß ich die Leitung der

chemische Wäscherei und Bagerie Arad, Str. Consistorial Nr. 35 mit dem 15. Juli 1934 wieder

übernehme

welche ich von diesem Zeitpunkt an zur größten Zufriedenheit des g. Publikums führen werde.

Die von dem jetzigen Pächter übernommenen Krügen etc. stehen auch nach obigem Zeitpunkt dem g. Publikum zur Verfügung.

Schachtinger:

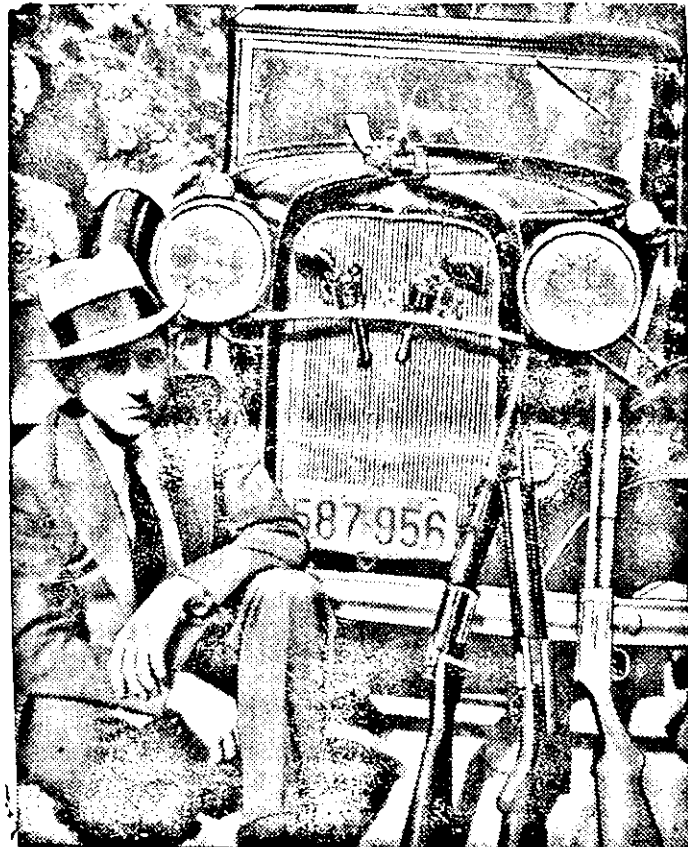
Theresa Buttinger

Eigentümerin.

Wieviel Sprachen gibt es?

Die französische Akademie der Wissenschaft hat über die Verbreitung der Sprachen der Erde interessante Feststellungen gemacht. Danach werden heute noch 2796 Sprachen wirklich gesprochen. Zählt man die ausgestorbenen Sprachen hinzu, so ergibt sich die Gesamtzahl aller bisher von Menschen gesprochenen Sprachen die stattliche Zahl von 6760.

Als verbreitetste lebende Sprache wird, wenn man von den asiatischen Völkern abseht, das Englische bezeichnet, danach kommen Deutsch und Russisch, dann Spanisch und danach erst Französisch und Italienisch.



Amerikas

Staatsfeind Nr. 2 erschossen.

Der berüchtigte Gangster Clyde Barrow vor seinem Auto, das er mit einer reichen Kollektion von Schusswaffen sinnig dekoriert hat. In der Nähe der Stadt Gibson wurde er von Polizisten über den Haufen geschossen. Sein Tod wurde von d. r. Bevölkerung Gibsons wie ein Volksfest gefeiert.

Ein zweiter, gefährlicherer Bandit ist noch „Amerikas Feind Nr. 1“ John Dillinger, der unzählbare Verbrechen auf dem Gewissen hat und von der Polizei schon einigemal umzingelt war, jedoch selber noch nicht gefangen werden konnte.

Für alle Bluttaten Hitler verantwortlich

Wien. Laut der Meldung des Berliner Telegrafendienstes hatte Hitler am 30. Juni u. 1. Juli alle Hinrichtungen selbst geleitet bzw. angeordnet u. gutgeheißen und begab sich in das Kanzleramt wo er so lange verweilt, bis die Hinrichtungen alle vollzogen werden.

Die Blutgerichte haben alle Urteile vor der Volkstretung dem Kanzler zwecks Gutheißung vorgelegt und erst nachher wurden die Verurteilten erschossen.

Prinz Rupprecht und seine Freunde verhaftet.

Die Anhänger des gewesenen bayerischen Thronfolgers Rupprecht sind, wie das Wiener Blatt „Echo“ meldet, alle in Haft genommen worden.

Laut Informationen des Blattes befinden sich noch 1500 Nationalsozialisten in Schubhaft. Sechzig Mitglieder des Herrenklubs, darunter gewesener Innenminister Baron Gayl, die alle zur engeren Gefolgschaft des Prinzen Rupprechts gehören, wurden verhaftet.

Hitlers Urlaubsfahrt auf der Nordsee verschoben, weil man Stachelt fürchtet.

London. „Daily Telegraph“ meldet, daß Hitlers beabsichtigte Ur-

laubfahrt auf einem deutschen Kriegsschiff an die norwegische Küste nicht zustandekommen, weil seine persönliche Umgebung sich dagegen sträubt. Man fürchtet in seiner Umgebung, daß Hitler bei seiner Urlaubsfahrt, für die besonders Goering eintrat, völlig in die Hände der Reichswehr, bzw. der Reichsmarine geraten u. ein Gefangener der Armee werde.

Killing nicht mehr SA-Führer.

Berlin. Um den völlig haltlosen Gerüchten über die Verhaftung bzw. Erschießung des früheren Führers der SA-Gruppe IV, v. Killing, entgegenzutreten, veröffentlicht die Pressestelle des SA-Oberabschnittes Mitte folgende Erklärung: „Der frühere Führer der SA-Gruppe IV, v. Killing“, wurde am 1. Juli 1934, um 14.30 Uhr, im Auftrage des politischen Polizeikommandos der Länder wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats verhaftet und dem Konzentrationslager Hohnstein überstellt.

Nach neuerlicher Befehung wird v. Killing wieder auf freien Fuß gesetzt, von einer weiteren Verwendung als SA-Führer jedoch Abstand genommen.“

Pasteurinstitut in Timisoara

wird doch eingerichtet.

Bekanntlich wurde in Timisoara ein Gebäude zur Errichtung eines Pasteurinstitutes gebaut, zu welchem auch die benachbarten Komitaten, ihre Beiträge leisteten.

Inzwischen stellte es sich heraus, daß der Kostenanschlag zu kurz gemessen war und die Aktion drohte zu scheitern.

Jetzt hatte das Ackerbauministerium den Antrag gestellt in einem Teil des Gebäudes eine zoologische Versuchsanstalt einzurichten, wofür das Ministerium mit einer Million Lei jährlich zur Erhaltung befreit. Auf diese Weise wird das Institut dann doch eingerichtet werden können.

Dunststricken, Decken, Spitzen, Einsätze.

*) Beyer-Band 288 (M 1.50). Dieser Band wird vielen Wünschen nach runden, ovalen, viereckigen Decken und Spitzeneinsätzen gerecht. Zwei Arbeitsbogen mit den Strichschriften zu 39 Modellen liegen bei. Alle Vorlagen zeichnen sich durch besonders künstlerisch und geschmackvoll ausgearbeitete Muster aus. Sämtliche Bände sind durch jede Buchhandlung evtl. auch direkt vom Beyer-Berlag, Leipzig, zu beziehen.

Konvertierungsprozeß

vor dem Araber Gerichtshof.

Noch im Jahre 1910 erbt die gegenwärtige tschechoslowakische Einwohnerin Gizella Andahazy in Kurfürst ein Grundstück, das sie gleich an den aus Saufmännern stammenden Kurfürstler Landwirt Martin Fackelmann verkaufte.

Fackelmann blieb seinerzeit 25.000 Lei vom Kaufschilling schuldig, worauf er die Anwendung der Konvertierung verlangte. Bei der gestrigen Verhandlung stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß Schulden vor 1921, fremden Staatsbürgern gegenüber nicht konvertiert werden können, und verurteilte Fackelmann zur Zahlung der 25.000 Lei Schuld.

Zucker- und Kaffee-Monopol

plant die Regierung.

Bucuresti. Wie das hauptstädtische Blatt „Gazeta“ meldet, befaßt sich die Regierung ernstlich mit der Absicht, ein Monopol für Zucker und Kaffee einzuführen.

Das Zuckermonopol würde auf das Muster des Spiritusmonopols organisiert werden.

Gratis-Zwetschen

in Araber Gemeinden wegen allzureichlicher Ernte.

Wie aus den Gemeinden Basota und Chisendia im Araber Komitat gemeldet wird, haben die dortigen Gemeindevorsteher bekanntgegeben, daß jeder sich von den der Gemeinde gehörenden Zwetschenbäumen soviel Zwetschen nehmen kann, wie er will.

In diesen Gemeinden war eine verarmte reiche Zwetschenernte, daß man froh ist, wenn die Bäume vom Obst gesäubert werden.

50 Araber

Minderheits-Postbeamten

müssen Sprachprüfungen ablegen.

Nach der Verordnung die alle Eisenbahner, die den Minderheiten-Nationen angehören, zur Ablegung einer Sprachprüfung aufforderte, erhielten jetzt auch die Postbeamten eine ähnliche Bescherung.

50 Araber Postbeamten, die den Minderheiten angehören, müssen am 25. Juli nach Timisoara um sich dort einer neuerlichen Sprachprüfung zu unterwerfen.

Was diese neue Verordnung bedeutet, muß nicht direkt betont werden: Beamten, die schon Jahrzehnte hindurch im Dienste der Post stehen und ihre Posten gewissenhaft ausgefüllt haben, stehen jetzt vor der Aufgabe, entweder die unmöglichen Forderungen der Prüfungs-Kommission zu erfüllen, oder entlassen zu werden.

Auflösung der „Nazis“

in amtlicher Form verlautbart.

Bukarest. Als Antwort auf die Anfrage des Obmannes der Deutschen Parlamentärpartei, welche Gruppe der Deutschen man aufzulösen beabsichtigt, wurde nun seitens der Regierung folgendes amtliche Kommuniquée herausgegeben, worin alles klar und unzweideutig erklärt wird.

Das Kommuniquée, welches im heutigen Amtsblatt erschienen ist, lautet: „In der Sitzung des Ministerrates wurde das Ministerratsjournal unterzeichnet, durch das die Auflösung der Gruppe „Nationale Erneuerungsbewegung der Deutschen in Rumänien“, frühere „Nationalsozialistische Selbsthilfe“-Partei der Deutschen in Rumänien“ mit all ihren angeschlossenen Organisationen, die gegen das Gesetz gearbeitet haben, beschlossen wurde.“

Welche Strafaussichten stehen den Mitglieder der Erneuerungsbewegung bevor?

Der Auflösungsbeschluss des Ministerrates hat zur Begründung den Umstand angeführt, daß die „Nationale Erneuerungsbewegung der Deutschen in Rumänien“ (Selbsthilfe) im Gegensatz zum Gesetz für die Stärkung der Sicherheit des Staates tätig waren. Wir halten es daher für notwendig, das hiesig in Frage kommende Gesetz zur „Verteidigung der Ordnung im Staat“ auf Grund welches die Selbsthilfeorganisationen aufgelöst wurden, als Warnung für einige verführte und in Unkenntnis lebende Mitglieder obiger Organisation zu veröffentlichen.

Strenge Strafen.

Das Gesetz welches strenge Strafen bei Übertretungen enthält lautet:

Art. 1. Politische Gruppen, die unter welcher Form immer in der Propaganda ihrer Gedankenrichtung oder in der Ausübung ihres Programmes Akte organisierter Gewalttätigkeit vorbereiten oder ausführen, die die Sicherheit der politischen Staatsordnung oder der sozialen Ordnung gefährden oder die die gewalttätige Zerstörung der politischen Staatsordnung oder der sozialen Ordnung verkünden, können nach den Bestimmungen dieses Gesetzes aufgelöst werden. Gleichfalls können aufgelöst werden politische Gruppen, die in ihrer Propaganda oder Betätigung bewaffnete Kampforganisationen aufstellen oder sich ihrer Hilfe bedienen. Die Verwendung des Namens einer solchen Gruppierung bleibt unter Strafe der Auflösung endgültig verboten.

Art. 2. Den Auflösungsentscheid trifft der Ministerrat. Seine Wirkung hat er vom Tag der Verlautbarung des Ministerratsbeschlusses im Amtsblatt.

Art. 3. Die Auflösung einer politischen Gruppierung zieht die Schließung ihrer Klubs oder Versammlungsräume nach sich. Die Beschlagnahme von Waffen, Geldmitteln, Archiven, Korrespondenzen und aller anderen Mittel, die zur Erreichung des von der aufgelösten Gruppierung verfolgten Zweckes dienen, kann durch die Behörden nur mit Ermächtigung des Untersuchungsrichters und in seiner Anwesenheit erfolgen.

1-5 Jahre Gefängnis.

Art. 4. Als Übertretung wird betrachtet und mit Gefängnis von 1-5 Jahren sowie mit gewissen Strafverböten in der gleichen Zeit belegt. a) Das Tragen auch geheim jeder Uniform, besondere Tracht, die Verwendung von Fahnen oder allen anderen Abzeichen, die die Beteiligung an der Tätigkeit einer aufgelösten Vereinigung darstellen. b) Die Abhaltung von Versammlungen, die Bildung von Umzügen und jedwede Art politischer Handlung, in der Öffentlichkeit oder im Verborgenen, seitens der Mitglieder aufgelöster Vereinigungen. c) Die Sammlung von Geld oder sonstigen materiellen Mitteln zur Fortführung der Tätigkeit einer aufgelösten Vereinigung. d) Die

Keine Auspielung der Auflösung mit anderen Namen möglich.

Art. 13. Die Bildung von geheimen Vereinigungen oder Gesellschaften, die ihr Dasein oder ihre Satzungen zum Zweck der Auspielung der Bestimmungen dieses Gesetzes verbergen, ist in welcher Form immer, verboten.

Selbst Mitgliedschaft im Auslande strafbar.

Art. 14. Als Teilnehmer einer solchen geheimen Vereinigung wird angesehen und bestraft, a) wer sie errichtet, dafür Mitglieder wirbt oder sie geheimen Gesellschaften des Auslandes mit dem gleichen Charakter einfügt sowie b) wer fortführt, sich an solchen Vereinigungen des In- oder Auslandes an teilnimmt oder Briefwechsel oder sonstige Verbindung mit ihnen unterhält. Die Bestrafung für diese beiden Fälle ist Gefängnis von sechs Monaten bis zu einem Jahr. c) wer in seinem Interesse oder dem einer geheimen Verbindung des Landes Unterstützungungen direkt oder durch Zwischenpersonen von gleichen Vereinigungen des Auslandes erhält, d) wer wesentlich an den Vereinigungen solcher Gesellschaften teilnimmt oder sich an ihrer Tätigkeit schriftlich oder auf andere Weise beteiligt. Die Strafen für diese Fälle sind Gefängnis von drei bis sechs Monaten, im Wiederholungsfall von sechs Monaten bis zu einem Jahr. e) Wer, ohne Mitglied geheimer Gesellschaften zu sein, wesentlich ihnen Räume, die seiner Verfügung unterstehen, überläßt, damit darin Versammlungen oder sonstwelche Tä-

tes wurde das Ministerratsjournal unterzeichnet, durch das die Auflösung der Gruppe „Nationale Erneuerungsbewegung der Deutschen in Rumänien“, frühere „Nationalsozialistische Selbsthilfe“-Partei der Deutschen in Rumänien“ mit all ihren angeschlossenen Organisationen, die gegen das Gesetz gearbeitet haben, beschlossen wurde.“

wissenschaftliche Beherbergung von Leuten, die wegen einer der in diesem Artikel vorgesehene Handlung verfolgt oder verurteilt wurden, weiter die Nichtabgabe von Waffen, Geldmitteln, Archiven, Korrespondenzen oder irgendwelcher anderer Mittel, die zur Ausführung des von der aufgelösten Vereinigung verfolgten Zweckes dienen und ihr gehörten.

Geldstrafen bis zu 100.000 Lei.

Art. 5. Mit Geldstrafen von 50-100.000 Lei werden bestraft jene, die persönlich oder als Direktoren von sonstigen Gesellschaften einer aufgelösten politischen Gruppierung materielle Unterstützung zuteil werden lassen.

Art. 6. Jeder öffentliche Beamte, der einer aufgelösten Verbindung angehört hat, kann mit Gehaltsverlust vom Dienst entbunden oder in Uebereinstimmung mit dem Beamtenstatut oder dem betreffenden Organisationsgesetz durch die Disziplinarbehörden entlassen werden. Dies gilt auch für Mitglieder des Klerus, des Lehrkörpers und überhaupt für alle Personen, die in irgend einer Form ihre Bezahlung vom Staat, Gemeinde oder Komitat bzw. den unter Staatsaufsicht stehenden Einrichtungen erhalten. Studenten oder Schüler, die solchen Gruppierungen angehört haben, können zeitweilig oder gänzlich von allen Schulen des Landes auf Grund einer Ministerialentscheidung ausgeschlossen werden.

Art. 7. Die Tatsache der Zugehörigkeit zu einer aufgelösten politischen Verbindung wird von dem betreffenden Gerichtshof festgestellt. Der Artikel entwickelt nun im einzelnen das hierbei zu beobachtende Verfahren.

Art. 8. Aufgelöste politische Vereinigungen können bei keinerlei Wahlen für das Parlament, Komitats- oder Gemeinderäte Kandidaturen aufstellen.

Art. 9. Personen, die einer aufgelösten Verbindung angehört haben, haben während eines Jahres nach der Auflösung nicht das Recht, in welcher Form immer bei einer Parlaments-, Komitats- oder Gemeinderatswahl zu kandidieren.

Verlust der Gemeinderats-Mandate.

Art. 10. Gewählte Mitglieder des Parlaments oder der verschiedenen Räte (auch Gemeinde- und Komitatsräte) die einer aufgelösten politischen Verbindung angehört, verlieren ihr Mandat, wenn die feinerzeitige Kandidatur des betreffenden Mandatgliebes von der politischen Partei oder bei Versammlung mit Mehrheit beschlossen wurde.

Art. 11. Die Bestimmungen des Art. 6 werden auch auf jene angewandt, die wegen Übertretungen nach Art. 4 verurteilt wurden.

Art. 12. Die Selbstauflösung einer solchen politischen Vereinigung, ihre Umwandlung, oder Verschmelzung mit einer anderen Gruppierung hindert die gesetzliche Auflösung nicht.

Weitere Bestimmungen.

Art. 15. Bei Verurteilung nach Vergehen des Art. 4 und 13 dieses Gesetzes kann auch das Aufenthaltsverbot oder das Verbot des Verlassens einer bestimmten Gegend ausgesprochen werden. Diese Maßnahmen können für die Zeit von zwei bis zu drei Jahrenhängt werden. Bei Übertretung gibt es Quarantäne von sechs Monaten bis zu einem Jahr.

Art. 16. Die wegen Übertretung dieses Gesetzes Verurteilten können weder Direktoren noch Redakteure von verboten erschienenen Zeitungen etc. bleiben. Ebenfalls diejenigen, die wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Staates oder wegen Übertretungen des Marzesugesetzes, Art. 1 bis 13, 19 bis 22 und 23 verurteilt wurden. Dieses gilt auf die Dauer von drei Jahren.

Art. 17. Die Bestimmungen des Marzesugesetzes werden allen Übertretern dieses Gesetzes gegenüber ebenfalls angewandt.

Art. 18. Die oben bezeichneten Strafausmaße können auch bei mildernden Umständen nicht um mehr als die Hälfte gemindert werden.

Glogowazer Fahrrad

gestohlen.

Der Glogowazer Landwirt Nikolaus Mayer machte gestern bei der Araber Polizei die Anzeige, daß man sein Fahrrad, während er sich im Gebäude der Krankenkasse aufhielt, gestohlen hatte. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet, jedoch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß der Mann wieder zu seinem Bizzel kommen wird, da besonders bei der Araber Krankenkassa in letzterer Zeit fast täglich einige Fahrräder gestohlen wurden, von welchen man bisher noch keines fand. Allgemein vermutet man, daß eine autorisierte Bande sich gewerbmäßig mit dem Fahrrad-diebstahl befaßt, die dann die Räder in anderen Städten verwendet oder umbaut.

Trauer des Abgeordneten Hans Beller.

In Wiesenhald ist Montag nachmittag Frau Elisabetha Beller, geb. Krebs, nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben. Die Verbliebene wird von ihrem Gatten, Sebastian Beller, ihren drei Söhnen, Nikolaus, Landwirt in Wiesenhald, Dr. Peter Beller, Arzt in Neuarad und Abg. Hans Beller, ferner von ihren Schwiegertöchtern und 10 Enkelkindern betrauert.

Das Leichenbegängnis findet heute, Mittwoch, nachmittag um 5 Uhr in Wiesenhald statt. Der trauernden Familie wendet sich allgemeines Beileid zu.

Zeitungsbeschlagnahme

Bucuresti. Das Blatt der Jungliberalen „Romanul“ wurde gestern konfisziert, weil es einige Regierungsmitglieder heftig angegriffen hat.

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeug- und Automobilbau.

Neuer Menschenschlag

welcher mit der Zivilisation noch nicht in Berührung kam, entdeckt.

Aus London wird gemeldet, daß zwei englische Missionäre bis ins Innerste von Neuguinea vorgebrungen sind und einen unbekanntem Menschenstamm entdeckt haben, der bisher mit der europäischen Zivilisation noch nicht in Berührung gekommen ist. Der Stamm lebt in den Tälern des Gebirgs Hagen und soll 200.000 Seelen zählen. Er befaßt sich mit Landwirtschaft.

Störche als Raubvögel

Budapest. Wie aus der ungarischen Tiefebene gemeldet wird, entwickeln sich die Störche in der weiten Ebene zu einer üblen Landplage. Infolge der langanhaltenden Dürre sind die meisten Teiche ausgetrocknet und die Frösche demzufolge verschwunden. Die in den Sumpfgewässern der ungarischen Tiefebene in großen Massen nistenden Störche haben sich, vom Hunger getrieben, nun darauf verlegt, Hühner-, Gänse- und Entenflecken nachzufressen und sie zu fressen. Der durch die Störche angerichtete Schaden hat bereits herartige Ausmaße angenommen, daß sich die Behörde an die Behörden wendet und bitten um Erarbeitung von Abwehrmaßnahmen ersucht.

Wie ein Augenzeuge berichtet, bietet die Störchejagd der Störche einen eigenartigen Anblick. Die Störche lassen sich in der Nähe des Federblehs nieder, um mit Riesenschritten und mit bei Störchen sonst nicht zu beobachtender Schnelligkeit zwischen die auseinanderfliehenden Hühner oder Enten zu stürzen und sich eines der davonfliehenden Rüden oder Entchen zu holen.

Der chemische Übermensch

Professor Borgett von der Columbia-Universität in Newyork hat auf einer Chemikertagung aufsehenerregende Ausführungen über die Möglichkeiten gemacht, mit Hilfe der chemischen Erkenntnisse die menschlichen Eigenschaften wie Denken usw. erheblich beeinflussen zu können. Professor Borgett erklärte, die Zeit sei nicht mehr fern, in der der Chemiker es in der Hand haben werde, Substanzen herzustellen, die nicht nur die geistlichen Kräfte des Gehirns bei Menschen erheblich steigern würden, sondern auch die Körperkraft, ja sogar die Gesundheit und die Schönheit des Menschen gewissermaßen nach Rezept ausgestalten vermögen. Statt wie bisher Medikamente herzustellen, die schmerz lindern oder die Nerven einschläfern (Schlafmittel) wirken, werde man in Zukunft in der Lage sein, mit chemischen Erzeugnissen Fähigkeiten und Werte des Menschen so zu erhöhen, daß ein „Übermensch“ zu entstehen vermöge.

Reuchhusten-Erreger entdeckt

Newyork. Zu den unangenehmsten und quälendsten Kinderkrankheiten gehört der Reuchhusten, der mitunter epidemisch auftritt. Wie bekannt, waren die Ärzte bisher fast machtlos gegen diese Krankheit, da man den Erreger nicht kannte. Jetzt kommt aus Newyork die erfreuliche Kunde, daß es dort dem bekannten amerikanischen Forscher Miller von der Gesellschaft für Wissenschaftliche Fortschritte gelungen sei, den geheimnisvollen Erreger des Reuchhustens zu entdecken. Er nennt ihn den S-Bazillus Pertussis. Mit der Entdeckung des Reuchhusten-Erregers ist aber noch nicht das Mittel gefunden, ihn zu töten. Erfahrungsgemäß wird man aber nun nicht mehr lange auf dieses Mittel zu warten brauchen. Die Zeit ist nicht mehr fern, da der Reuchhusten nach seinem ersten Auftreten sofort geheilt werden kann.

Die Kultur und ich

Was heißt hier kultiviert und keffer? Hat man davon was? Keine Spur! Der Wilde hat's beherzter besser — Versucht sei der Komplex Kultur!

Der Eskimo im hohen Norden, hängt der mal einen Brautstand an, fährt er vor ihres Wigwams Pfosten Ihr eine Fuhrre Schnee heran.

Er naht der v. v. Schwiegermutter Und fällt ihr — nein! — nicht um den Hals. Er schenkt ihr etwas Seehundbutter Und noch ein Viertel Walfischschmalz.

Und er verspricht: „Ich will Galan sein, Die Braut versorgen gut und nett: Ich werde selbst egal im Iran sein, Und sie kriegt stets von mir ihr Fett.“

Seht meine Wiene, meine bleichel! Ich hab bei Lu nicht reußert: Man hatte diese schönen Bräuche. Bei uns in der Heimat eingeführt.

Weiterleitung von Telegrammen

Die Post- und Telegraphengeneral-direktion verlautbart, daß die Telegramme, welche für solche Orte bestimmt sind, wo es kein Telegraphenamt gibt, durch die Post weiterbefördert werden.

Wünscht der Aufgeber eine raschere Beförderung, so hat er vor die Adresse die Bemerkung „Telefonata“ zu setzen, in diesem Falle wird die Beförderung telephonisch erfolgen.

Für die telephonische Beförderung ist bis 20 Worte 10 Sel, von 20 bis 100 Worten 20 Sel Uebertage zu bezahlen. Telegramme über 100 Worte können nicht telephoniert werden.

Wir erwähnen, daß Privatpersonen und Handelsunternehmungen laut Art. 59 des Post- und Telegraphentarifes die telephonische Uebermittlung ihrer angekommenen Telegramme anfordern können. Für die Uebermittlung hat der Adressat eine Tage von 10 Sel zu zahlen. Die Uebermittlungsgeldgebühr kann auch kreditiert werden, wenn der Adressat bei dem betreffenden Telegraphenamte eine entsprechende Kaution niederlegt.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie hörte ihn trüb lächelnd bis zu Ende an, dann nahm sie seinen Kopf wieder zwischen ihre Hände, sah ihm lange in die Augen und hauchte:

„Wißt du mir vertrauen, mein Feuerster, mein — Liebster? Wißt du mir glauben, wenn ich dir nur Dinge erzählen muß, die du fast nicht glauben können wirst, die aber wahr sind, und die in dir vielleicht den Anschein erwecken werden, als wäre ich — doch eine Verworfene?“

Als Julius diese wunderbaren blauen Augen in treuer Ehrlichkeit fest und unwertwandt in die seinen vertieft sah, da zogen Ruhe und Glauben in sein Herz, und er legte ihre Hand an seine Brust und schwur:

„Nie wieder Mißtrauen, sondern Glaube an deine Rechtfertigung!“

So zog ihn von den Knien zu sich herauf, Als sie dann, eng an ihn geschmiegt, zu erzählen begann, da glaubte er ihr felsenfest, auch wenn sie gesagt hätte, sie käme direkt vom Monde.

„Ich habe dir in den Nächten nach meinem etwas gewaltsamen Eintritt in dein Leben nicht alles erzählt, nicht erzählen können und dürfen, denn ich bin noch immer Dienerin meines Schwures und meines Lebenszwecks: der Aufhellung des Dunkels, das über jener schrecklichen Nacht, in der die arme Fürstin Dolgorukoff ermordet wurde, gebreitet ist. Ich mußte über einige Tatsachen schweigen, da ich fürchten mußte, daß du mich an der Ausführung von Schritten hindern würdest, die durch Gefahr und Schrecken hindurch zum Licht führen sollen.“

„Ich konnte dir auch den wirklichen Hergang jener aufregenden Stunde, in der ich das Dokument der Wette an mich brachte, nicht ganz wahrheitsgetreu schildern, da mich die Scham und die Entsetzlichkeit des tatsächlichen Geschehens daran hinderten.“

Auch heute noch bringe ich das Furchtbare kaum über meine Lippen. Aber du hast mich in die Zwangslage gebracht, dir berichten und alles sagen zu müssen, damit du wieder den Glauben an mich findest.“

Also berichtete ich ehrlich u. aufrichtig. Gott ist mein Zeuge, daß jedes Wort und alle Gefühle, die ich dir schildern werde, wahr und richtig sind.“

Sie schwieg eine Weile still, und dann begann sie mit leiser, zitternder Stimme ihre Berichte:

„In jener Nacht, als ich zu der armen unglücklichen Fürstin ins Zimmer stieg, hatte ich nicht beachtet, daß ein Flügel des Fensters zum Schlafzimmer der Fürstin offen stand. Hätte ich darauf geachtet oder nachgedacht, dann wäre ich rechtzeitig geflohen, hätte allerdings meine Wette verloren, würde aber nicht das Entsetzlichste und Schändlichste, was mir in meinem Leben passiert ist, erlebt haben.“

Als ich die Kasse geöffnet hatte, um das Wettdokument an mich zu nehmen, mußte ich vorerst die großen Schmucktücher fortnehmen, um zu dem Umschlag zu gelangen, in dem das Papier verwahrt lag.

Ich hielt eben die hier oder fünf großen Schatullen, in denen sich die Perlen und Diamantkettchen befanden, mit der linken Hand an meine Brust und suchte mit der rechten nach dem großen Briefumschlag. Hinter mir lag die Fürstin in ihrem Bett und schnarchte schwer rasselnd. Ich hielt dieses Loheschildchen für das Schnarchen einer alten asthmatischen Frau.

Als ich das Dokument gefunden, steckte ich es schnell in den Halsauschnitt meines eng anliegenden Selbentrikots und wollte die Stutz wieder in die Kasse zurücklegen, als ich zu meinem wahnwitzigen Entsetzen von zwei festen Männerarmen umschlungen und mit unwiederstehlicher Gewalt niedergepreßt wurde. Ich stieß einen furchtbaren Schrei aus — ich wundere mich noch heute, daß ihn niemand gehört hat. Aber sofort

legte sich eine schwere Hand auf meinen Mund und hinderte mich am weiteren Schreien; und dann verlor ich die Besinnung.

Ich mochte vielleicht eine halbe Stunde besinnungslos gelegen haben. Die kalte Luft, die zum offenen Fenster hereinströmte, brachte mich wieder zum Bewußtsein. Die Fürstin hatte aufgehört zu schnarchen, das Licht unter dem Heiligenbild war erloschen. Und als ich mich im Unterbewußtsein, klarstellte, daß schnellste Flucht nötig sei, zum Fenster wandte, um auf dem gleichen Wege, auf dem ich gekommen war, zurückzukehren, kam ich zur vollen Erkenntnis dessen, was mit mir geschehen: Mein Selbentrikot war total zerfetzt, ein rußloser Mensch hatte wie ein Tier an mir gehandelt u. mich während meiner Besinnungslosigkeit vergewaltigt.“

Die letzten Sätze hatte Zenta ganz leise, mit bebender Stimme gesprochen; dann war sie mit schamvoll gebeugtem Kopfe in die Kissen des Diwans gesunken.

Julius saß tief erschüttert neben ihr und tröstete die Unglückliche durch sanftes Streicheln der Wangen.

Lange schwieg das unglückliche Weib in der furchtbaren Erinnerung an jene schauerliche Stunde, dann aber sagte sie sich wieder, sah aber noch immer nicht ihrem selbst gewählten Beschützer in die Augen.

Als dieser aber leise fragte, wer jener Unhold gewesen, ob sie ihn nicht erkannt habe, da entströmten ihren Augen unaufhaltsam heiße Tränen, und sie schüttelte verneinend den Kopf.

„Nicht — niemand, ein Unbekannter, Ungreifbarer! Nichts, an dem man Rache nehmen könnte — Rache, schwerste Rache!“

Julius hatte während dieses Bekenntnisses mit seltsamen Gefühlen neben dieser Frau gesessen. Er dachte mit Grauen an die entsetzlichen Auswüchse von Rohheit und Brutalität. Er konnte diesen Gedanken nicht unterbrechen und sagte immer wieder:

„Furchtbar, schrecklich! Welch unerhörte Brutalität dieses Unbekannten, der doch sicher auch die alte Fürstin umgebracht hat, neben der Leiche sofort einen zweiten Gewaltakt zu vollführen — welcher Seelenabgrund und welch herrlicher Tiefstand!“

Zenta erwiderte leise:

„Verzeihen Sie, mein Freund, daß ich Ihnen einen Schmerz bereiten mußte, aber es war selber zu meiner Rechtfertigung notwendig. Sie in die schrecklichste Situation, in der ich mich je in meinem Leben befunden habe, einzuweihen, denn sonst wäre das Nachfolgende und die Momente die mich in Verdacht gebracht haben, nicht genügend zu erklären.“

Fragend blickte Julius der schönen Frau in die gramersüßlichen Augen und bat sie, in ihrer Erzählung fortzuführen.

„Ich verließ das Zimmer wieder über die Stateten, die an der Mauer angebracht waren, und erreichte auch die Männerstube, hinter der ich mich ausgekleidet hatte, fand meine Kleider und elkte, wie ich Ihnen schon früher erzählt habe — aber nicht frohlockend über das Gesingen meiner Wette, sondern mit furchtbarem Grauen in der Seele — ins Palais zurück, trat dort zum Willkür und trank unbemerkt zwei große Gläser Brantwein. Dann erst kam ich wieder halbwegs zu mir und konnte mit einiger Fassung meinem Manne entgegenreten. Diesen hat ich, die an der Wette Beteiligten zusammenzurufen. Und da der genossene Brantwein seine Wirkung tat, konnte ich mit geringerer Aufregung vor die Freunde hintreten.“

Das übrige wissen Sie ja aus meiner kürzlichen Schilderung, und nun komme ich zu den Ereignissen, die sich später zutragen und zu den sonderbaren Vorgängen führten, die Sie vor einigen Tagen und auch heute beobachtet hatten.“ (Fortf. folgt.)

Tschechoslowakisches Militär in Arab.

Samstag traf mit dem Hafselber Abendzuge eine aus Jugoslawien kommende tschechoslowakische Artillerietruppe, bestehend aus 8 Offizieren und 56 Mann, in Timisoara ein, welche dann nach fast zweistündigem Aufenthalte, die Reise weiter über Arab fortsetzte.

Das tschechoslowakische Militär kam bekanntlich von den in Cattaro jährlich veranstalteten Artillerieschießübungen, wohin es sich vor etwa sechs Wochen, ebenfalls unsere Stadt passierend, begab.

Metallgießerei und Modellgießerei
 Uebernehme unter Garantie jedwelche ins Fach schlagende Arbeiten. Bronze, Aluminium, Kupfergüsse. Präzise, rasche und billige Bedienung. In dringenden Fällen Lieferung von Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

Johann Wittmann

Timisoara III. Str. Obobescu (Rabengasse) 17. 522.

Goldene Hochzeit.

In Eschotoma feierten Nikolaus Braun und dessen Gattin Anna geb. Thoma im Kreise ihrer 7 Kinder und 14 Enkelkinder das Fest der goldenen Hochzeit.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Sir Henry Betterton



der englische Arbeitsminister, ist zum Vorsitzenden des Arbeitslosen-Unterstützungsamtes ernannt worden. Sein hierdurch bedingter Rücktritt als Minister wird eine Umbildung des Kabinetts zur Folge haben, deren Umfang noch nicht zu übersehen ist.

Ford-Karawane in Arab

In 3 Monaten von Alexandrien bis Barcelona durch ganz Europa.

Gestern erschienen in unserer Stadt drei roladierte wunderschöne Ford-Lourenwagen, die aus Alexandrien (Aegypten) kommend die Leistungsfähigkeit der Fordautos bezeugen. Die Fordwagen haben bereits Palästina, die Türkei und Romänien überquert und nehmen folgende Richtung: Jugoslawien, Ungarn, Oesterreich, Tschechoslowakei, Deutschland, Dänemark, Schweden und Finnland.

Von Helsinki kehrt die Karawane zurück und fährt über Deutschland nach Holland, Belgien, Schweiz, Frankreich nach Spanien, wo Barcelona die Endstation bedeutet.

Die Tour wird programmäßig auf Tag und Stunde abgewickelt. Die neuen Fordwagen haben sich auf dieser Tour besonders gut bewährt und nahmen mit Leichtigkeit alle Hindernisse der langen und schweren Tour.

Von Arab ist die interessante Karawane, welche großes Aufsehen unter den Autoliebhaber hervorrief, nach Timisoara und von dort über die Grenze nach Jugoslawien gefahren.

Vom Elevator zerquetscht.

In Sarafalan stiel die Arbeiterin, Milha Crisan während des Transportes der Dreschmaschine vom Elevator unter dessen Räder. Die schwere Maschine ging über die unglückliche Frau und zerquetschte sie vollständig, so daß sie auf der Stelle tot liegen blieb.

Wie kann der Landwirt den Kalkgehalt seines Acker prüfen.

Die meisten Grundbesitzer wissen in der Regel nicht, ob ihre Felder hinreichende Mengen von Kalk besitzen oder nicht. Die Prüfung auf den Kalkgehalt kann aber Jeder selbst leicht vornehmen. Man verschaffe sich in der nächsten Apotheke um einige Lei verdünnte Schwefelsäure, mit welcher jedoch vorsichtig hantiert werden muß, da sie sehr ätzend ist, und gieße einige Tropfen auf eine kleine Probe der zu untersuchenden Bodenart. Je heftiger der Boden babet (in Folge des Entweichens von Kohlenäure) aufbraust, desto kalkreicher ist er. Zeigt sich aber kein merkliches Brausen, so kann man annehmen, daß der Boden kalkarm ist. Er benötigt dann eine Kalkdüngung. Wo Mergellager vorkommen, kann man statt Kalk Mergel verwenden, natürlich weit mehr als Kalk. Der Mergel, welcher nichts Anderes als ein inniges Gemenge von Kalk mit Thon und Sand ist, erkennt man ebenfalls am Ausbrausen bei der Behandlung mit verdünnter Schwefelsäure.

Kellern.

*) Dehens Handarbeits-Vorlage Nr. 35 (M — 50) zeigt Rissen, Leppiche, Wandbänke und Kaffeewärmer farbig. Durch die zugehörigen farbigen Zählmuster, die durch Stichproben und Erläuterungen noch unterstützt werden, ist ein besonders leichtes Nacharbeiten gewährleistet. Sämtliche Bände sind durch jede Buchhandlung, evtl. auch direkt vom Deper-Verlag, Leipzig, zu beziehen.

Inhalt in Schag.

In Schag spielte am Sonntag der Limisoaraer Sportverein „Dacia“ gegen Schag und unterlag mit dem Torverhältnis 7:0. Die Torschützen der Schager waren Schmidt I (3), Wita (2), Grahl und Sabi. Als Schiedsrichter fungierte Ing. Josef Besinger.

Todesfälle.

In Arabsantmartin verstarb nach kurzem Leiden die 80 Jahre alte Frau Eva Engelhard geb. Allan. Gleichfalls in Sanktmartin wurde die 76-jährige Maria Messer geb. Leurerer zu Grabe getragen.

Kaufen Sie
laut den Anlagepreisen ohne Aufschlag auf
6 Monate Kredit
mit Mercur-Büchel bei
Muzsay
Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Niederlage, Arab (gegenüber dem Theater)

MARKTBERICHTE.
Banater Getreidemarkt.
Neuweizen prompte Lieferung 400, Augustlieferung 410, Altweizen 75—76er 395, 77 bis 78er 405, Weizen 252.5—255, Hafer (neue Fehlung) 240, Gerste (neue Fehlung) 210, Weizen 720—750, Melele 240, Weizenstroh 240, Anbeweide 100—125 Lei per 100 Mito.

Die Nachfrage auf dem Banater Schweinemarkt dauert weiter an und sind für prima Exportschweine bei ganzer Waggonlabungen bis zu 19.50, in Ausnahmefällen für gute Ware auch 20 Lei per Mito Lebendgewicht bezahlt worden.

Wiener Schweinemarkt.
In St. Marx belief sich der Auftrieb auf insgesamt 13.808 Stück, wovon 4001 Fett- und 9807 Fleischschweine. Es notierten bei lebhafter Tendenz: Prima Fleischschweine 33, alte Fleischschweine 30, Bauernschweine 32, ausnahmsweise 33, englisch gekreuzte Fleischschweine 33 Lei bei 100 Kilogramm Lebendgewicht.

TÖTET DIE WANZEN mit FLIT- und ihr werdet ruhige NÄCHTE HABEN.
HÜTET EUCH VOR NACHAHMUNGEN

Amerikanische Erfindung.

Ein Amerikaner hat einen Revolver — der gleichzeitig beim Schießen auch fotografiert und ein wichtiger Behelf für die Kriminalbeamten bedeutet — erfunden. Der Revolver enthält einen winzigen kleinen fotografischen Apparat, der berast mit der Schußwaffe verbunden ist, daß jeder Schuß auch gleichzeitig ein Bild auslöst und demzufolge in so manchen Kriminalaffären hilfreich den Beweis liefert, ob es sich beim Schuß um Mordwehr oder einfachen Mord handelt.

Gartenfest der Buchdrucker.

Am Sonntag, den 15. Juli veranstalteten die Buchdrucker im Neuarader Kornettschen Gasthause ein Gartenfest, das sehr gut zu gelingen verspricht. Die großzügigen Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß diese Unterhaltung die beste der Sommerferien werden wird, an der niemand fehlen darf!

Trauerungen u. Verlobungen.

Johann Albert und Elisabetha Kugler, beide aus Arabsantmartin haben sich verlobt.
Dr. med. vet. Aurel Postatny hatte sich mit der Tochter des Reschizaer U.M.-Oberinspektors Paul Horbischer, Dalma, verlobt.

Frl. Katharina Hilget und Eduard Hampel, beide aus Deutschpereg haben sich verlobt.

In Arab fährt am 5. August I. J. Dubi Horvath Frl. Josefina Bacula, Tochter unseres langjährigen Lesers Josef Bacula, zum Traualtar.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornheim Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.
Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben säuern Sie nur mit „Ferment“ Essig Ihren Salat und Ihre Gurken. Denn nur gute Ware ist billig. „Ferment-Essig“ ist in jedem besseren Spezereigeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

Einbruch in Zaderlach.

Von einem Bauer 40.000 Lei gestohlen.
Wie der Araber Staatsanwaltschaft gemeldet wurde, hatte man bei dem Zaderlacher Landwirt Matthias Morat eingebrochen und 40.000 Lei Bargeld entwendet.
Mit dem Diebstahl verdächtigt man eine Nachbarin des Landwirtes, die angeblich gewußt hatte, wo der Landwirt sein Geld aufbewahrte. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Erntebericht aus Sanktmartin.

Wie uns aus Arabsantmartin gemeldet wird hat der Druß bereits begonnen und nach den ersten Ergebnissen hofft man auf eine Durchschnittsernte von 6—7 Meterzentner pro Kleinsack (1200 Quadratmeter). Die Qualität ist gut und der Weizen ist schön rein.

Was kosten die Frauen bei den wilden Bökern.

Die „Bilden“ haben es in manchen Beziehungen noch besser als wir Kulturmenschen, besonders was die Werbung um den „Preis“ der Frau anbelangt.
In Beludschistan, in Asien gibt es beispielsweise so wenige Frauen, daß das Vielweibersystem eingeführt ist. Der Preis eines Mannes in diesem Lande, wo es den Frauen so benehenswert gut geht, beträgt zwei Mädchen Tabak oder ein halbliter Schnaps.
Dagegen kosten die Frauen schon ein Vermögen und der Durchschnittspreis beträgt 4—5 Schafe.
In dem Inneren der Sahara, bei den Tuaregen kosten die Frauen einen Preis der ca. 1800 Lei entspricht. Bei den Mosajen kann man aber eine Frau schon um 2—3 Schachtel Schokolade haben. In Turkestan sind die Frauen besonders hoch im Kurse. Dort zahlt man für eine Frau so viele Mito Butter, so viel Mito sie wiegt. Den Mann, kann man dagegen um einige Hand voll Schießpulver haben.
Im Allgemeinen finden wir, daß auch bei den Bilden die Frauen die „teuersten“ sind, was, besonders was die Kleidung betrifft, angeblich bei uns auch der Fall sein soll...

Organisationen der Minderheiten

in Rumänien. — Die deutschen, ungarischen, bulgarischen, serbischen, ukrainischen Organisationen.

Rumänien ist heute das größte Minderheitenland. Wie vor dem Kriege die Monarchie, so ist heute die ethnographische Karte Rumäniens durch unzählige Flecken — Minderheiten — bedeckt.

Es gibt Gegenden wo sie in kompakten Massen leben, so die Ungarn in Siebenbürgen und im Banat, die Deutschen in Siebenbürgen und in der Bukovina, die Serben im Banat, die Russen in Bessarabien, die Ukrainer in der Bukovina und die Bulgaren in der Dobrußtscha, wo auch hauptsächlich im Quadrilater, Tärken ebenfalls in großer Zahl vorzufinden sind. Die Statistiken geben noch keinen sicheren Aufschluß über ihre Zahl, die je — nach dem, woher man sie nimmt — in irgend eine Richtung verschoben werden. Diese ethnischen Minderheiten haben auch politische Organisationen. Die größte und stärkste ist die

Die Bulgaren haben keine eigene Partei. Sie haben einmal probiert, eine eigene Partei zu gründen, doch ging es nie und auch heute sind die Bulgaren der Dobrußtscha und die Tärken der Quadrilater politisch als Minderheit unorganisiert und suchen ihre Wünsche durch die Abgeordneten, die in ihrem Wahlkreis gewählt werden, zu verwirklichen. Die Ukrainer haben erst 1933 eine eigene Partei gegründet, die anlässlich der letzten Wahlen mit der Gruppe Funian gegangen ist und auch einen Abgeordneten hat. Sehr interessant ist es, daß

Die Russen und Ukrainer überhaupt keine politische Organisation haben. In Bessarabien sind es bloß die Juden, die im Rahmen der jüdischen Partei als Minderheit organisiert sind, die Russen aber nicht. Die Begründung hierfür liegt wahrscheinlich in der politischen Lage der Jahre 1918—1925, wo man in Bessarabien noch unter Belagerungsstand gelebt hat, was eine politische Organisation nicht ermöglicht hat.

Die Serben haben erst im Juni 1924 eine eigene Minderheitspartei gegründet, an deren Spitze der Limisoaraer Advokat Dr. Michael Thirity steht. Sie haben auch eine serbische Zeitung, die „Temesvarski Besnik“. Die jüngste Organisation zwischen den Minderheiten hat eine bevorgugte Stelle durch die politischen Beziehungen Rumäniens zu Serbien.

Die Juden haben auch ihre eigene politische Organisation, seit dem Regimewechsel, der viele ungarische, deutsche und russische Juden Rumänien angliederte, haben die national fühlenden Juden ihre Parteien gegründet und stehen mit dem Verband der rumänischen Juden U. G. R. der Assimilanten, gegenüber. Am 4. Mai 1931 ist die Jüdische Nationalpartei als Landespartei gegründet worden und es ist ihr auch gelungen, anlässlich der Wahlen aus eigener Kraft einige Abgeordnete in die Kammer zu bringen.

Die politischen Organisationen der Minderheiten sind voneinander unabhängig, es gibt keine Verbindung, oder eine gemeinsame Spitzenorganisation und doch wäre es notwendig einen Minderheitenblock zu schaffen, der einen viertel Teil der in Rumänien lebenden Bevölkerung in sich vereinigen würde und ausschlaggebend bei so manchen Wahlen wäre, weil das Rumänentum ebenfalls in nahezu 20 Splitterparteien verteilt ist.

Ungarische Partei,

die am 28. Dezember 1922 gegründet wurde. Die Ungarische Partei hat die ungarischen Massen, hauptsächlich im Selterlande gut gefaßt, so daß es ihr gelungen ist, eine Anzahl Mandate bei jeder Wahl zu erhalten. Die Partei geht fast immer allein in die Wahlen, sie hat schon einmal ein Kartell mit der Deutschen Partei und einmal mit der nationalen Bauernpartei abgeschlossen. Auch ist der Pakt von Ciuoca bekannt, welchen man mit Soga, als Mitglied der Volkspartei, abgeschlossen hat. Die Ungarische Partei ist heute sozusagen die einzige Organisation der Ungarn, die sogenannte Ungarische Landwirtenpartei, die als Opposition gelten will, kann als solche nicht betrachtet werden, denn sie hat keine Organisationen und bloß einige Herren sind es, die meistens zur Zeit der Wahlen ihre Dienste der Regierung anbieten. Diese „Partei“ hat nur im Kartell mit der nationalen Bauernpartei 1932 drei Abgeordnete und 2 Senatoren im Parlamenten gehabt. Die zweitgrößte Partei ist die

Deutsche Partei.

Die Deutsche u. in erster Reihe die Sachsen, haben schon unter Ungarn eine Minderheitenpolitik betrieben und Rudolf Brandtsch sowie Viktor Drenth-Hommenau waren bekannte „Vangermannen“ schon vor dem Kriege. Sie haben nach dem Umsturz sofort ihre Treue zu Rumänien bekundet, sie haben am 3. Januar 1919 den Anschluß an Rumänien verkündet, später am 7. März 1919 haben den Anschluß auch die Bessarabischen Deutschen in Tarutino und am 16. August 1919 die Banater Schwaben in Limisoara beschlossen.

Diese Kundgebungen haben ihnen eine gewisse Sympathie der herrschenden Klasse gesichert und der am 18. August 1919 durch die Vereinigung der drei deutschen Parteien entstandene Verband der Deutschen in Rumänien hat stets eine Förderung seitens der Regierung erhalten. Die Deutsche Partei ging nie allein in die Wahlen, sie hatte stets Kartelle abgeschlossen, meistens mit den Regierungen. Sie hat einige Abgeordnete in der Kammer und einige Senatoren. Die Einheit der Deutschen Partei ist durch den Einzug des Nationalen-Sozialismus gefährdet und die heftigen Kämpfe, die bei den Deutschen in Rumänien jetzt im Zuge sind, werden dem zukünftigen Weg zeigen.

Glauben Sie nicht auch...

Ein New Yorker, dem seine Frau Küstlinge geschenkt hat, stellte diese in der Weltausstellung „Fortschritt des Jahrhunderts“ aus. Er erwartet wohl Bestellungen...

Professor Forhu will für die Verteidigung seiner Bürgerrechte zum Revolver greifen. — Als Professor dürfte er es von den Schülern gelernt haben!

Hilfer hat Köhm von der Zeitung der G. K. „entfernt“ und erschießen lassen. — Welt ist ja sehr mit „Auf und Ab“ am Uhr hing.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, feinegedruckte Wörter 3 A. Inzerate der Quadratcentimeter 3 Set, in Zertifikat 4 Set oder die einhaltige Reinerhöhe 28 Set, im Zertifikat 38 Set. Brieflichen Anfragen ist Rücksicht zu betonen. Inzeratentnahme in Arab oder in unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratlanu 1-a.

Dieselmotor, 32 HP, gebraucht, ohne Kompressor, ferner gebrauchte Mienen, Drehbänke, Mühlenbecher, Flaschenzüge, Bohrmaschinen, Lagermetalle, Tischler-Handwerkzeuge, Schlosser-, Schmiede- und andere Werkzeuge billig zu verkaufen. Eisenindustrie in Cluj-Napoca, Arab.

Alles Weichblei kauft die Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Alle Frauen und Männer werden zum Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfsartikeln gesucht. Adresse: Firma „Petina“, Arab, Piata Avram Iancu No. 18, erster Stock. Anmeldungen von 9-12 und 5-6 Uhr. 334

Dieselmotor-Maschine sucht die Mühle in Johannisfeld (Sub. Timis). 700

10 Bienen zu verkaufen bei Franz Ketele, Curtici, Sub. Arab. 700

Besseres Mädchen mit Jahreszeugnissen, das auch im Haushalt mitarbeitet, wird zu jährigem Mädchen nach Großwardein gesucht. Anzufragen bei: Wittenberg, Arab, Str. Coarelui No. 9 (Jostan u.). 329

Kostenanschläge u. Rechnungen für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerer und große Betriebe, die mit Tagelöhner und Arbeiterarbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 20 das Stück zu haben in der Verwaltung dieses Blattes.

Deutsches Ehepaar ohne Kinder, der drei Landessprachen mächtig sucht Stelle bei einer größeren Landwirtschaft, wo der Mann Verwalter sein könnte, eventuell auch als Magaziner, Parakeuter oder als Kautner in einer Mühle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junges Kaffeeergeliche findet sofort Stelle bei E. Schmitz, Herren- und Damenfrisier, Sarantsebes. 350

Wohnhaus mit zwei Gassen, ein Hofgarten, Küche, Speis und Gemüsegarten, zu verkaufen in Arabul-Nou (Neuarab), Str. Avram Iancu No. 88. 323

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Motorflug 80 H. P. Cornid 6 (stark), betriebsfähig. Öl-Pumpen Traktor 15-25 H. P. neu samt Pflug. Vorhosen Traktor samt Pflug gebraucht. Martha Bastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 780 Touren. 2 Stück hintere Doppel Bastauto-Edern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Mühle, Billeb, Sub. Timis-Torontal. 90

14-jähriger Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Radocanyi, Memermeister, Arab (neben dem Theater). 615

Mähmaschine, Fabrikat Johnson, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Näheres in Arab, Str. Raşovei Nr. 124. 558

Das führende Blatt

Der höchsten, westlichen und oberen Erzgebirge sind die

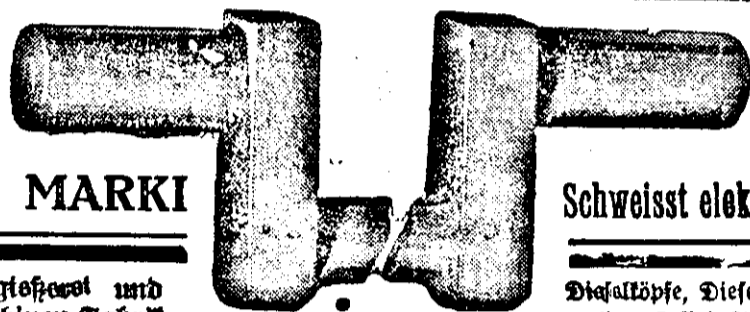
Zwickauer Neuesten Nachrichten

Erfolgreichstes Anzeigenblatt. Hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren, Metall- und Blechwarenfabriken, Emailierwerke, Autofabriken, Posamentenfabriken, Kerstickerien, Klappspitzenfabrikation. — Geschäftsstelle: Zwickau i. Sa. Ottene Reipzigerstraße 13. Zweiganstalt: Aue Erzgebirge, Bahnhofstraße 37.

Taufe eines Königssohnes.



Die Taufe des zweiten belgischen Königssohnes, des Prinzen Albert, der unter großen Feierlichkeiten in der Kirche St. Jacques zu Brüssel getauft wurde. Die Aufnahme zeigt das Königspaar, dem der kleine Säugling von einer Hofdame nachgetragen wird, nach dem Taufakte beim Verlassen der Kirche.



Ing. MARKI

Schweisst elektrisch:

Öffengestohrt und Maschinen-Fabrik

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Timisoara IV. Str. Bratlanu Nr. 10. Telefon 989.

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

Ersatzteile zu Nähmaschinen

Bechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für
CORMICK DEERING MASSEY HARRIS
KRUPP FAHR
JOHNSTON PLANO MILWAUKEE
OSBORNE WOOD
ARVIKA PONTUS AMBI
ECKERT CHAMPION

Weiß & Götter

TIMISOARA IV., STR. L. G. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.

GROSSEN HERDER



Wie begünstigen Elektrogefahr! Der Unterschied zwischen Baumwolle, Kunstseide, Seide und Sahawolle? Was ist Erziehung? Besondere Baden, gaschichte Badeeinrichtung? Wie lebt eine Familie in der Großstadt? Was muß man bei der Krankenpflege beachten?

NEUEN LEXIKONTYP

Die „Araber Zeitung“ soll in jedem deutschen Hause fehlen.

die neue Linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack. Juli: Henry Hoek. Mit dem Auto durch Graubünden. Ernst Penzoldt. Günther und Ulla. Bruno E. Werner. Was ist deutsch in der Kunst? Peter Bamm: Die Kunst, Ferien zu machen. Preisangaben: Wie würden Sie dieses Haus einrichten? Mädchen in den Klippen. Mode: Dinge, von denen man nicht zuviel haben kann. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Überall für RM 1.-

Familien- und Kinder-Fotografien

werden zu den allerbilligsten Preisen in dem Kunstatelier Geza Nagg, Fotograf Arab Bulev. Reg. Maria 8 (im Banater Bankvereins-Gebäude) verfertigt.



Wir drucken alles!

Und wir drucken alles so, daß Sie zufrieden sind! Jeder Drucksache widmen wir peinlichste Sorgfalt, gleich ob es sich um Briefpapiere, Kutworte, Rechnungen, Quittungsbücher, Statuten oder sonstige Drucksorten handelt.

Ob Sie daher eine Drucksorte bestellen, verlangen Sie im eigenen Interesse Offerte und Sie werden sich überzeugen, daß Sie am besten und billigsten fahren, wenn Sie Ihre Drucksorten bestellen in der

Buchdruckerei der „Araber Zeitung“, Arab, Telefon 6-89.

Briefkasten

Josef C-n, Deutschentschel. Die Rastbeine der Fühner werden durch Milben herborgerufen. Zur Bekämpfung muß erst einmal die harte Haut- und Dreckrinne an den Füßen abgewischt werden. Man bestreicht die Beine mit grüner Seife, wäscht sie nach zwei Tagen mit warmem Wasser ab und entfernt dabei vorsichtig die Kruste. Man kann auch die Beine zuerst in lauwarmes Kreolinwasser für kurze Zeit eintauchen und dann mit einem saftfreien Fett oder Öl einreiben. Ist erst die Kruste herunter, dann kann die eigentliche Behandlung erfolgen durch Einreiben mit 10-prozentiger Kreolinseife oder mit einer Mischung von Öl und Petroleum zu gleichen Teilen. Nach einer Woche muß die Einreibung wiederholt werden. Nach beendeter Behandlung sind die Beine zur Milderung des Juckreizes mit ungesalzener Fett oder Vaseline einzureiben. Ohne eine gründliche Säuberung und Desinfektion des Stalles wird man aber keinen Dauererfolg erzielen.

Wein Keller, Marienfeld. Die Wette hat Ihr Gegner gewonnen, weil den größten Anteil an der auf 150 bis 200 Millionen Hektoliter geschätzten Vorkerte an Wein Frankreich hat, mit jährlich 51 Millionen Hektolitern. Dann folgen Italien mit 30 Millionen, Spanien mit 22 Millionen, Algerien mit 11 Millionen und hinter Rumänien, Portugal, Südschweden, Griechenland, Ungarn erst an zehnter Stelle Deutschland mit 2 Millionen Hektolitern.

Lustige Ecke

Ausweg.
Gattin: „Aber, Edgar, der Arzt hat dir doch verboten, zum Essen Wein zu trinken!“
Gatte: „Dann stell halt das Essen weg!“

Ring aus der Schlinge gezogen.
Frau: Das ist wirklich garstig von dir, jetzt hast du schon wieder nicht an meinen Geburtstag gedacht.
Er: Das ist gewiß eine Unterlassungsünde. Aber es erinnert mich auch nichts an dir, daß du auch nur um ein Jahr älter geworden bist.

Die letzte Axt.
„Was für einen Arzt hatte Ihr Geliebter in seiner letzten Krankheit?“
„Gar keinen, der kurtierte sich immer selbst!“

Im Wärdner.
„Für zwei Set Beberwurst möchtest du? Das gibt ja nur drei Scheiden!“
„Nacht nichts! Schneiden Sie diese nur recht dick!“

Der Grabmesser.
Minna, das Dienstmädchen, hat sich einen Bräutigam zugelegt. Fürsorglich erkundigt sich die Gnädige: „Meint er es denn auch wirklich ernst?“
„Sicher“, sagt Minna, „wo er mich sogar schon manchmal bezahlen läßt!“

Ausfertigung.
„Ich sitze jeden Abend im Wirtshaus, aber den Sonntag widme ich meiner Familie!“
„Dann bleiben Sie also zu Hause?“
„Nein, dann nehme ich Sie mit ins Wirtshaus!“

Er ist nicht kleinlich.
Sie: „Halt mal, mir ist ein Stückchen Rohle ins Auge gesoffen.“
Er: „Das doch — wir haben ja noch zehn Zentner im Keller.“

Sein Netter.
Der Chef: „Drei Tage Urlaub, um Ihrer Frau beim Grobrettmachen zu helfen? Ausgeschlossen! Ganz ausgeschlossen!“
Der Angestellte (zu Tränen gerührt): „Ich danke Ihnen, ich wußte ja, daß ich mich auf Sie verlassen kann!“